

american season 2004

darstellende kunst
bildende kunst/design
film
musik
dialoge

Im Rahmen der Ausstellung
Das MoMA in Berlin.

Februar – September

Das MoMA in Berlin
200 der bedeutendsten Meisterwerke des 20. Jahrhunderts
aus dem Museum of Modern Art, New York
exklusiv vom 20. Februar – 19. September 2004
in der Neuen Nationalgalerie. www.das-moma-in-berlin.de

Mehr Informationen siehe Seite 10/11.

Das MoMA in Berlin

Berliner Festspiele

Festivalprogramme und Tickets unter: www.berlinerfestspiele.de | 030-254 89 100

Februar–September

Anlässlich der Ausstellung der Meisterwerke des Museum of Modern Art, New York, in der Berliner Neuen Nationalgalerie vom 20. Februar bis 19. September 2004 präsentieren die Berliner Festspiele das Rahmenprogramm „american season 2004“. Kulturschaffende reflektieren die traditionsreichen und vielschichtigen Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten und bieten mit diesem Programm eine einzigartige Gesamtinszenierung amerikanischer Kunst und Kultur in Berlin. Die „american season 2004“ findet unter der Schirmherrschaft der Staatsministerin für Kultur und Medien, Dr. Christina Weiss, statt.

Im Folgenden möchten wir Ihnen die Projekte der „american season 2004“ vorstellen. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.americanseason.de.

Filme über Amerika müssten ganz aus Totalen bestehen, bemerkte einst Wim Wenders. Das Gastspiel des Museum of Modern Art in der Neuen Nationalgalerie Berlin ist zweifellos eine solche Totale. Eine amerikanische Totale auf die Kunst des 20. Jahrhunderts, die die Beziehung zwischen Europa und der Neuen Welt vor allem unter einem ästhetischen, unter einem intellektuellen Blickwinkel betrachtet.

Da der Reiz einer Totalen nur durch Nahaufnahmen und Perspektivwechsel aufrecht erhalten werden kann, freut es mich besonders, dass es den Berliner Festspielen, den Freunden der Neuen Nationalgalerie und vielen weiteren Kooperationspartnern gelungen ist, der MoMA-Ausstellung ein spannendes Begleitprogramm zur Seite zu stellen. Ohne das großzügige Engagement der DaimlerChrysler AG wäre das Gesamtprojekt nie möglich gewesen.

Quer durch alle Sparten bietet die „american season 2004“ einen hervorragenden Einblick in die kulturelle Landschaft der Vereinigten Staaten. Und obgleich alle Theaterproduktionen, Operaufführungen, Ausstellungen, Konzerte, Filme und Kolloquien für sich stehen könnten,

liegt der besondere Reiz der Veranstaltungsreihe in jenem Beziehungsgeflecht, das sich zwischen ihnen entspinnt. Das Programm lebt von der Zusammenschau so gut wie von der Dissonanz. Es erweitert und ergänzt die MoMA-Schau, es kommentiert sie und stellt sie mitunter auch in Frage. Die „american season 2004“ belegt über ein Kulturjahr hinweg, wie vielfältig und befruchtend die Wechselbeziehung zwischen amerikanischer und europäischer, ganz besonders aber deutscher Kultur tatsächlich ist. Sie führt uns vor Augen, welche Bedeutung der kulturelle Transfer für die künstlerische Praxis der Gegenwart besitzt, und leistet dabei einen wichtigen Beitrag zur Pflege jenes transatlantischen Dialogs, der die Kunst stets inspirierte – jenseits aller Tagespolitik.

Ob Totale oder Nahaufnahme: Das vorliegende Programm lädt ein zu einer Entdeckungsfahrt ins Laboratorium der Kunst. Gegen die Wahrnehmung in Stereotypen stellt es die Neugier und die Verführung. Jenseits populärkultureller Sichtweisen wagt es einen Blick hinter das Klischee. Gerade zwischen den Vereinigten Staaten und Berlin besteht seit langem eine ganz besonders innige Beziehung, die durch eine spannende „american season 2004“ nur noch mehr gewinnen kann. Freuen wir uns darauf!



Dr. Christina Weiss

Staatsministerin beim Bundeskanzler

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien



american
season
2004

In meiner Bibliothek steht ein 1958 in Paris erschienenes Buch, das die Schriften von Marcel Duchamp unter dem Titel „Marchand de Sel“ zusammenfasst. Die Widmung – „à Alfred Barr avec toutes les vieilles affections“ – ist mir so wichtig wie die Signatur von Marcel Duchamp. Alfred H. Barr ist der Gründer des MoMA, er hat dessen Grundstruktur gelegt und durch seine Ankaufs- und Schenkungspolitik dieser Sammlung die einzigartige Ausrichtung gegeben, welche die großen europäischen Meister mit den besten Künstlern aus Nord- und Lateinamerika vereint. Gerade die bedeutenden amerikanischen Maler des 20. Jahrhunderts bringen einen Gegenentwurf zur Kultur der alten Welt, mit ihrem frischen Nonkonformismus oder einer demokratischen Poetisierung des Alltags, sind aber ohne das „alte Europa“ nicht denkbar.

Das in diesem Heft präsentierte Programm, angeregt durch die Staatsministerin für Kultur und Medien, Dr. Christina Weiss, ist nicht nur der rote Teppich, auf dem der Star – das MoMA – durch Berlin schreitet. Es will auch – im Verbund mit der bildenden Kunst und zum Teil in großer Nähe zu MoMA wie P.S.1 Labor in den Kunstwerken, SEEN AT MoMA in der Galerie Kicken oder East Side – West Side, Schätze aus dem Filmarchiv des MoMA im Filmmuseum Berlin – vor allem Brücken zu den anderen künstlerischen Sparten schlagen, zeigen, was heute das junge alte Europa mit dem neuen Amerika alles anstellt, im Theater, in der Musik, in der Literatur. Es ist erstaunlich, wie viele Amerika bezogene künstlerische Aktivitäten im Zeitraum der Ausstellung in Berlin stattfinden. Die Berliner Festspiele, die hier anregend, sammelnd und koordinierend, in der MaerzMusik auch initiativ tätig wurden, hoffen, dass diese Auswahl etwas von jener schöpferischen Kraft und formalen Vielgestaltigkeit vermittelt, die von ihren Anfängen an die besondere Lebendigkeit der amerikanischen Kunst und Kultur ausgemacht hat.

Joachim Sartorius

Joachim Sartorius

Indendant der Berliner Festspiele



american
season
2004

Die „american season 2004“, das amerikanische Kulturjahr in Berlin, kommt zur rechten Zeit. Auf beiden Seiten des Atlantiks sind Zeichen willkommen, die wieder stärker die Gemeinsamkeiten zwischen unseren seit Jahrzehnten so eng befreundeten Nationen betonen.

Als transatlantisches Unternehmen ist die DaimlerChrysler AG dem Dialog, dem politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Brückenbau zwischen den USA und Deutschland in besonderem Maße verpflichtet. Nicht erst seit der Tragödie des 11. September 2001, seitdem aber noch verstärkt, haben wir mit einer Vielzahl von Initiativen und Projekten Foren für ein stetig wachsendes Verständnis geschaffen. Wir sehen dieses Engagement nicht allein als wirtschaftliche Notwendigkeit, sondern auch als Wahrnehmung der sozialen Verantwortung eines großen Unternehmens.

Daher haben wir uns gerne dazu entschlossen, die „american season 2004“ in Berlin zu fördern. Wir setzen damit die reiche Tradition unseres Hauses im deutsch-amerikanischen Kulturaustausch fort.

So haben wir beispielsweise in jüngster Zeit einen Teil der DaimlerChrysler Kunstsammlung in Detroit ausgestellt, die Kunstkonzeption unseres Standorts in Southfield, Michigan, je zur Hälfte von Künstlern aus den USA und Deutschland entwickeln lassen und langfristig angelegte Kunstprojekte mit jungen amerikanischen Künstlerinnen und Künstlern initiiert. Aktuell zeigen wir in unserem Berliner Ausstellungsraum im Haus Huth einen spannend inszenierten Werk-Dialog zwischen Beispielen aus der Privatsammlung von Ileana Sonnabend, New York, und eigenen Neuerwerbungen.

Die „american season 2004“ atmet mit einer Vielzahl herausragender Aktivitäten den Geist eines lebendigen Austauschs zwischen eng verwandten und doch manchmal aneinander rätselnden Kulturen. Der Staatsministerin beim Bundeskanzler, Frau Dr. Christina Weiss, danke ich im Namen des Vorstands der DaimlerChrysler AG für die Übernahme der Schirmherrschaft. Den Initiatoren und allen Beteiligten gratuliere ich zu ihren großen Leistungen, und ich wünsche der „american season 2004“ in Berlin einen überragenden Erfolg.

Matthias Kleinert

Matthias Kleinert, DaimlerChrysler AG



american
season
2004

Das MoMA in Berlin

Meisterwerke aus dem Museum of Modern Art, New York

Das Museum of Modern Art (MoMA), New York, zeigt in der Zeit vom 20. Februar bis 19. September 2004 in der Neuen Nationalgalerie in Berlin über 200 seiner bedeutendsten Werke. Seine Sammlung mit Ikonen der Kunst des letzten Jahrhunderts wie „Der Tanz“ von Matisse, van Goghs „Sternennacht“ oder Lichtensteins „Ertrinkendes Mädchen“ präsentiert das MoMA erstmals in dieser geschlossenen Form außerhalb Amerikas.

Der Bogen spannt sich von den späten Impressionisten über die klassische Moderne bis hin zur zeitgenössischen Kunst. Cézanne, Chagall, Picasso, Dalí, Modigliani aus Europa sowie die großen Amerikaner wie Hopper, Pollock, Warhol oder Johns sind nur einige der herausragenden Künstler. Der Gründungsdirektor des MoMA, Alfred H. Barr, Jr., wünschte sich den letzten Direktor des Bauhauses und Erbauer der Neuen Nationalgalerie, Ludwig Mies van der Rohe, als Architekten für den MoMA-Bau in New York. Im 75. Jahr des Bestehens des MoMA schließt sich der Kreis: Die Meisterwerke des MoMA finden für sieben Monate in der Neuen Nationalgalerie in Berlin ihr Zuhause.

Adresse Neue Nationalgalerie/Potsdamer Straße 50
10785 Berlin-Tiergarten/Kulturforum-Potsdamer Platz

Öffnungszeiten Di/Mi/So 10–18 Uhr
Do/Fr/Sa 10–22 Uhr

Eintrittspreise Di–Fr 10 €/5 € (ermäßigt)
Sa/So 12 €/6 € (ermäßigt)

Veranstalter Eine Ausstellung der Staatlichen Museen zu Berlin, der Berliner Festspiele und des Museum of Modern Art, New York, unter der Schirmherrschaft des Bundesministers des Auswärtigen Joschka Fischer und des US-Außenministers Colin L. Powell. Ermöglicht durch den International Council und den Verein der Freunde der Nationalgalerie und unterstützt durch die Deutsche Bank AG.

Katalog

Alle ausgestellten Werke farbig abgebildet, ca. 400 Seiten
29 € im Museumsshop

Führungen

Um Gruppen einen planbaren, reibungslosen Einlass in die Ausstellung und einen angenehmen Aufenthalt zu ermöglichen, wird ein MoMA-Führungsdienst eingerichtet, der unterschiedliche Führungsangebote bereit hält und die einzelnen Anfragen koordiniert.

1. Schulklassen

Di–Fr 10–13 Uhr

Eintritt: 1 € pro Schüler; Lehrer 5 €

Führung 40 € (max. 23 Personen)

2. Gruppenführungen

Di–Mi 10–18 Uhr, Do–Sa 10–22 Uhr, So 10–18 Uhr

Einlass zum vereinbarten Termin, zügige Abfertigung am Gruppenschalter

Führung 65 € (dt.) bzw. 80 € (fremdsprachig)

zzgl. Eintrittskarten (max. 20 Personen)

3. Gruppenführung plus

Di–Mi ab 18 Uhr

max. 6 Gruppen gleichzeitig in der Ausstellung

400 € zzgl. Eintrittskarten (max. 20 Personen)

4. Individuelle Führungen und Veranstaltungen

Di und Mi ab 18 Uhr nach Terminabsprache

Exklusive Angebotsgestaltung nach individuellen Wünschen

Preis auf Anfrage

Anmeldung und Information

Tel 030.26 55 76 95

Fax 030.26 55 76 94

gruppen@das-moma-in-berlin.de

Internet

www.das-moma-in-berlin.de

darstellende kunst 14

- 16** Marx Brothers Radio Show: Beagle, Shyster & Beagle **17** Das System und die Angst vor der inneren Leere
18 Franz Kafka/Amerika **19** Tag der Gnade **20** Schichtwechsel **21** Jeff Koons **22** Tod eines Handlungsreisenden
23 Endstation Amerika **24** Forever Young **25** Eins, Zwei, Drei! **26** Giacomo Puccini/ Das Mädchen aus dem Goldenen Westen **27** 231., East 47th Street **28** Bartleby the Scrivener **29** LINKS/Verbindungen **30** INNER CITY **31** Friendly Fire

bildende kunst/design 32

inhalt

- 34** Private Corporate II **35** Artadia@momentum **36** 4 und 4 – 4 and 4 at müllerdechiara
37 p0es1.s. Digitale Poesie **38** 3. berlin biennale für zeitgenössische kunst **39** New Bauhaus Chicago
40 SEEN AT MoMA **41** Nam June Paik – Global Groove 2004 **42** Jacobo Borges – The Armony-Project
42 Jacobo Borges – Crysler **42** MoMA/PS. 1 Labor **43** Robert Mapplethorpe and the Classical Tradition
44 Minimalism and After III **45** ART FORUM BERLIN **45** Cecily Brown

film 46

- 48** New Hollywood 1967–1976. Trouble in Wonderland **49** Film im Musikclub **50** East Side – West Side

musik 52

- 54** Eröffnungskonzert zur Ausstellung Das MoMA in Berlin **55** Kammermusik im Konzerthaus Berlin
56 The Berlin Star Singers/Heaven **57** Ives & Consequences – Charles Ives und die Folgen
60 Open your Ears: Spots & Birds and Telephones **61** Spectrum Concerts Berlin **63** Das Transatlantische Konzert
63 Musik für tausend Finger – Conlon Nancarrow **64** Written/ not written **65** Gayle Tufts & Band/Soul Sensation
66 crescendo 2004 **67** Udo Lindenberg – Atlantic Affairs
68 Kammermusik im Konzerthaus Berlin mit dem Kammerensemble Neue Musik Berlin
69 Jazzfestival der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“
69 Vom Marschrhythmus zum off beat – Der lange Weg der Deutschen, nicht auf 1 zu klatschen
70 m-cluster electronic arts

dialoge 72

- 74** New dimensions in contemporary art curatorship – US and Germany **74** Curating Modernity
75 Ives & Consequences – Charles Ives und die Folgen **76** 50. Berlin Seminar: Wo sich die Kontinente treffen
77 RIAS, Rock 'n' Roll und Rosinenbomber **78** Kennedy, Kalter Krieg und Coca-Cola
79 Kontinentaldrift 3.0 – Amerika zwischen Europa und Asien **79** ART FORUM BERLIN Talk

darstellende kunst

**Marx Brothers Radio Show:
Beagle, Shyster & Beagle**

Das System und die Angst vor der inneren Leere

Franz Kafka/Amerika

bildende kunst/design

Tag der Gnade

Schichtwechsel

Jeff Koons

Tod eines Handlungsreisenden

film

Endstation Amerika

Forever Young

Eins, Zwei, Drei!

**Giacomo Puccini/Das Mädchen aus dem
Goldenen Westen**

231, East 47th Street

musik

Bartleby the Scrivener

LINKS/Verbindungen

INNER CITY

Friendly Fire

dialoge

Maxim Gorki Theater

Monatlich immer um 20.30 Uhr und ab 21.03 Uhr auf radio EINS (genaue Termine bitte erfragen)

Marx Brothers Radio Show: Beagle, Shyster & Beagle

Eine Koproduktion von radio EINS und dem Maxim Gorki Theater

Ende 1932 gingen Teile der Marx Brothers – Groucho und Chico – zum ersten Mal mit der Radio Show auf Sendung. Natürlich live, natürlich im Dienste einer potenten Firma und vor Publikum. Die Sketche rund um die Anwaltskanzlei Beagle, Shyster & Beagle sind später zum Teil in den Filmen der Brothers recycelt worden, so gut waren sie. Zwischen Improvisation und perfektem Timing wechselnd, von Spielszenen gnadenlos zu selbst gestalteten Werbeblöcken springend, war die Radio Show damals beste Radio-Abend-Unterhaltung. Jetzt ist sie wieder auferstanden! Im Dienste der internationalen Wirtschaft und Abendunterhaltung, für Freundschaft unter den Medien und natürlich – nur für Erwachsene. Monatlich. Live. Gesendet in Echtzeit. Thema: Arbeit bekommen und vermeiden.

Beteiligte Künstler/-innen: die Moderatoren Christoph Grissemann und Dirk Stermann, Rosa Enskat, Norman Schenk, die radio EINS Band live, mit Unterstützung der Biocompany u. a.

Informationen: Tel 030.20 22 11 15, ticket@gorki.de

Ticketinfos: Tel 030.20 22 11, Fax 030.20 22 11 28

oder ticket@gorki.de

Veranstaltungsort: Maxim Gorki Theater, Am Festungsgraben 2, 10117 Berlin

Schaubühne am Lehniner Platz

Premieren: Januar – April

Vorstellungen und Rahmenprogramm: Januar – Juli

(Genauere Termine finden Sie auf www.schaubuehne.de oder unter Tel 030.89 00 23)

Das System und die Angst vor der inneren Leere

1/ Electronic City, Regie: Tom Kühnel

2/ Unter Eis, Regie: Falk Richter

3/ Hotel Palestine, Regie: Falk Richter

Ein Projekt von Falk Richter *Uraufführung*

Falk Richter beschreibt in seinen Stücken Menschen in der Welt des amerikanischen Imperiums, die als Bürger von Krieg führenden Demokratien völlig überfordert sind. Seine Figuren, meist kreative, moderne Angestellte, verirren sich im Dschungel von vermeintlich „echten“ Bildern und Erfahrungen, medialer Kriegsinszenierung und forciert Selbstinszenierung in einer globalisierten Konkurrenz, bis traditionelle Vorstellungen von Berufung, Beruf und Charakter endgültig atomisiert sind.

Tom, ein hyperflexibler Angestellter, hat die Kontrolle über sein Leben in den Hotels, Kongresszentren und internationalen Flughäfen zwischen New York, London und Frankfurt längst verloren. Die Liebe zu Joy ist sein letzter Halt, jetzt wird sein Leben als Soap verfilmt, und er spielt die Hauptrolle ... Brad, ein amerikanischer Bomberpilot, hat die Orientierung verloren. Er hat auch vergessen, wie das Land eigentlich heißt, über dem sein Flugzeug gerade abstürzt und das er eigentlich befreien sollte. Im Absturz denkt er an seine Familie daheim in Texas, an Marga, Bill und Amy. Der Sender, bei dem er unter Vertrag steht, ist live dabei ... Ein Personalchef steht am Ende seines Arbeitstages, an dem er gerade wieder 50 Mitarbeiter freigesetzt hat – oder waren es 500? –, vor der Entscheidung, sich aus der Überanpassung zu befreien und seine Karriere als Terrorist oder Künstler neu zu starten ... Ein Künstler hat den Auftrag, Musik über einen Krieg in Arabien zu komponieren, jetzt irrt er seit 70 Stunden mit versprengten Journalisten und Soldaten in einem Sandsturm durch das verwüstete „Hotel Palestine“ ...

Das sind Momentaufnahmen aus den Stücken, die im Rahmen des Projektes „Das System“ von Januar bis April 2004 an der Schaubühne Premiere haben werden. Die Aufführungen werden von Vorträgen, Diskussionen, Filmen und Performances begleitet, die um die Themen „Demokratie und Krieg“ und „Europa und Amerika“ kreisen.

Beteiligte Künstler/-innen: 1/**Electronic City:** mit Jule Böwe, Bruno Cathomas, Linda Olsansky, Felix Römer, Jenny Schily
Regie: Tom Kühnel, **Bühne:** Jan Pappelbaum, **Kostüm:** Anja Meier
Musik: Malte Beckenbach, **Video:** Julian Rosefeldt
Informationen: Yven Augustin, **Presse (Abteilung ÖA/Marketing),**
Tel 030.890 02-138, Fax 030.890 02-189,
yaugustin@schaubuehne.de, <http://berlin.kulturblitz.de/>
Ticketinfos: Tel 030.89 00 23,
Karteninfo: Tel 030.89 002-777, Fax 030.89 002-444,
ticket@schaubuehne.de, www.schaubuehne.de,
Veranstaltungsort: Schaubühne am Lehniner Platz,
Kurfürstendamm 153, 10709 Berlin

Maxim Gorki Theater, Premiere im Februar

(genauen Termin bitte erfragen)

Franz Kafka/Amerika

Kafkas Vision von Amerika, das er nie mit eigenen Augen gesehen hat, zeichnet das „Land der unbegrenzten Möglichkeiten“ als Inbild des Kapitalismus. Seinen Helden, den 17-jährigen Karl Roßmann, lässt er nicht den Weg vom Tellerwäscher zum Millionär gehen, sondern schickt ihn auf einen schrittweisen Abstieg ins Schattenreich der amerikanischen Gesellschaft. Kafkas Schilderungen von den ungeheuren Maschinerien der Großbetriebe mit ihren ameisenhaften Funktionsträgern und der völligen Entwertung individueller Leistung sind mit Lust am Slapstick und absurder Komik in Szene gesetzt und nehmen in ihrer bildmächtigen Eindringlichkeit schon 1912, vor der Erfindung von Fließband und Industrieroboter, Chaplins „Modern Times“ vorweg. Karl, der „nur“ eine Arbeit haben will, die er gewissenhaft ausführen kann, scheitert an einer Welt, deren Regeln und entpersönlichte Perfektion ihm undurchschaubar bleiben. Am Ende findet er Aufnahme im „Theater von Oklahoma“, das so groß ist, dass es „fast grenzenlos“ erscheint, ein utopischer Ort, an dem „jeder willkommen“ ist.

Beteiligte Künstler/-innen: **Regie:** Stephan Müller
Informationen: Tel 030.20 22 11 15, ticket@gorki.de
Ticketinfos: Tel 030.20 22 11, Fax 030.20 22 11 28
oder ticket@gorki.de
Veranstaltungsort: Maxim Gorki Theater, Am Festungsgraben 2,
10117 Berlin

Deutsches Theater Berlin, 09.02. und 17.02.

(danach im Repertoire des Deutschen Theaters Berlin)

Tag der Gnade

von Neil LaBute – Deutschsprachige Erstaufführung

Ein großes, komfortables Loft in New York, dessen Möbel mit weißem Staub überzogen sind: Ben sitzt auf dem Sofa und starrt auf sein endlos klingelndes Handy, ohne abzuhaken. Ein wichtiges Gespräch ist fällig. Ben, der Feigling, will es nicht führen. Es ist der 12. September 2001, der Tag nach den Terroranschlägen. Abby und Ben arbeiten zusammen und haben seit etwa drei Jahren eine Affäre. Kurz vor dem Einsturz des World Trade Centers hat Ben versprochen, seine Frau anzurufen, um sich von ihr und seinen beiden Kindern zu trennen und endlich mit Abby zusammenzuleben. Die einstürzenden Türme sind ihm sozusagen dazwischengekommen. Die allgemeine Katastrophe, der er nur knapp entgangen ist – Ben sollte am Morgen des 11. September eigentlich zu einer Besprechung ins World Trade Center, hat diese aber für ein Treffen mit Abby im Loft abgesagt –, eröffnet den beiden völlig ungeahnte Möglichkeiten, ihr Leben noch einmal ganz von vorn anzufangen. Sagt Ben. Was wäre, wenn er sich einfach nie mehr zu Hause melden würde? Einfach abtauchen, sich tot stellen, ein neues Leben beginnen! Nichts entscheiden zu müssen, weil das Leben selbst entschieden hat. Nicht gerade die Lebensmaxime von Abby, den Mann ihrer Träume hatte sie sich doch etwas anders vorgestellt. Die Situation spitzt sich zu. Terror, Verbrechen, Menschheitsunglück – als private Chance, als Freifahrtschein für ein neues Leben? Zynische Helden, ein zynisches Stück, ein zynischer Autor? US-Dramatiker Neil LaBute wurde international bekannt mit seinen Stücken „bash – stücke der letzten tage“ und „Das Maß der Dinge“. Regisseur Thomas Schulte-Michels hat „Tag der Gnade“, diese verrückte, bestürzende Liebesgeschichte, mit Dagmar Manzel und Robert Gallinowski zur deutschsprachigen Erstaufführung gebracht.

Beteiligte Künstler/-innen: **Regie und Ausstattung:** Thomas Schulte-Michels, mit Dagmar Manzel und Robert Gallinowski
Informationen: Tel 030.28 44 12 34, www.deutschestheater.de
Pressekontakt: Pressestelle des Deutschen Theaters,
Tel 030.28 44 12 34
Ticketinfos: Besucherservice des Deutschen Theaters,
Tel 030.28 44 12 21
Veranstaltungsort: Deutsches Theater Berlin,
Schumannstraße 13a, 10117 Berlin

Neuköllner Oper, Uraufführung 12.02., 20 Uhr
Februar: 12.–15., 17.–18., 20.–22., 24.–25.
und 27.–29., März: 07., 09.–10., 16.–17., 21.,
23.–24. und 28.03., April: 01.–02., 06.–08.
und 12.–15., jeweils 20 Uhr

Schichtwechsel

Eine RAPSodie für 4 Mitarbeiter in 10 Abwicklungen

Jam, Battle, Rhyme, Strophe, Chorus: der Rap ist nicht nur eine unterhaltsame Spielart der Popmusik. Er ist die künstlerische Ausformung einer Minderheitensprache, die sich originär amerikanisch, das bedeutet – insbesondere mit der Tradition der Kommunikationsverwerfungen zwischen schwarzer und weißer Rasse verbunden – in den Strömungen urbaner Jugendkulturen artikuliert. Kofi Yakpo („Linguist“), Autor der dem Projekt zugrunde liegenden Texte, ist afrikanischstämmiger, in Heidelberg aufgewachsener Mitbegründer der in der „Szene“ namhaften Formation „Advanced Chemistry“. Die Neuköllner Oper erkennt im Gehalt der vorgelegten Texte und in der poetischen Kraft wie auch dem ursprünglichen Zauber des Rap die Möglichkeit, jenseits der gewöhnlichen Popklänge ein Musiktheater zu entwickeln, das durch A-Capella-Kompositionen für vier Stimmen des Berliner Komponisten Rainer Killius an die Klangwirkungen populärer, experimenteller, aber auch alter überlieferter Musik anknüpft. Der Regisseur Matthias Messmer entwickelt gemeinsam mit dem Dramaturgen Benjamin Stein ein szenisches Konzept für zwei weiße und einen schwarzen männlichen Darsteller sowie eine weibliche Darstellerin. In dem Niemandsland zwischen den Welten des Privaten und dem Arbeitsplatz, im Zwischenfeld, den Schleusenräumen der „Umkleide“ oder der Arbeitspause, begegnen einander Fremde und in Kumpanei Verbandelte, Begehrende und Händler, Täter und Opfer und verhandeln in wechselnden Rollen den Status und Sinn ihres Standortes innerhalb (oder bereits außerhalb?) einer zunehmend von Verdrängungsängsten gezeichneten Risikogesellschaft. Die im Montageprinzip aufleuchtenden „Shortcuts“ erhellen die hinter den jeweiligen Situationen stehenden Paradigmen.

Beteiligte Künstler/-innen: Linguist (Lyrics), Rainer Killius (Musik), Matthias Messmer und Benjamin Stein (Szenario), Matthias Messmer (Regie), Beata Hundertmark (Ausstattung), Andrea Heil (Choreografie), mit Marco Billep, Frederike Haas, Frank Ablorh-Odjidja, Dominik Schulz
Informationen: Benjamin Stein, Dramaturgie, Tel 030.68 89 07 13, info@neukoellneroper.de, www.neukoellneroper.de
Ticketinfos: Tickets zu 12 bis 18 €, Vorbestellung unter Tel 030.68 89 07 77 oder tickets@neukoellneroper.de.
Veranstaltungsort: Neuköllner Oper, Karl-Marx-Straße 131–133, 12043 Berlin, Tel 030.68 89 07-0, Fax 030.68 89 07 89

Kammerspiele des Deutschen Theaters Berlin
Premiere 20.02. (danach im Repertoire der Kammerspiele)

Jeff Koons

von Rainald Goetz

Erlebnishungrige, kulturabhängige Stimmen schwirren durch die Nacht: künstlerisches Milieu in gegenseitiger Dauerbeobachtung. Im Bett, im Club, auf der Straße, im Atelier des großen Künstlers, auf seiner Vernissage – überall stellen sich die ersten Sätze des Stücks als peinigende Fragen: „Da kommen wir nicht rein.“ – „Ich komme da rein.“ – „Echt?“

Als der Autor Rainald Goetz anlässlich der Uraufführung seines Stücks „Jeff Koons“ 1999 gefragt wurde, was ihn speziell an dem titelgebenden „Kitsch-König“ interessiere, sagte er: „Wie der Künstler der achtziger Jahre plötzlich der abgemeldetste Künstler der neunziger Jahre werden konnte ... Diese Sehnsucht nach Glanz auf der Basis einer privaten und künstlerischen Desaster-Biografie.“ Fünf Jahre später ist nicht nur der US-Amerikaner Jeff Koons als Retro-Ereignis wieder da (in Berlin etwa mit seiner „Balloon Flower“ am Potsdamer Platz), auch das Stück hat sich als bleibender Gradmesser des Zeitgeists erwiesen. Als ein Stück über Kunst. Als ein Stück über künstliche Welten und künstliche Menschen. Von den deutschen Kritikern seinerzeit zum „Stück des Jahres“ gewählt, eingeladen zum Berliner Theatertreffen und ausgezeichnet als „Hörspiel des Monats“, ist „Jeff Koons“ nun das erste Stück von Rainald Goetz, das an einem Berliner Theater inszeniert wird. Regie führt Martin Pfaff, der am Deutschen Theater bereits Projekte mit sprechenden Titeln wie „Rette mich!“ und „Schneller, schneller“ realisiert hat. Martin Pfaff über seine Inszenierung dieses „explodierten Dramas“: „Wir erleben, wie die Leute drauf sind. In der Freizeit, alleine, zu Hause, in der Liebe, bei der Arbeit. Sie sind: Hedonisten, Utopisten, isoliert, sozial – ‚Sinnesdaten-Produzierer‘. Alle sind sie im Stress. Ist das Leben Kampf oder Gestaltung? Geht es um Erfüllung oder Befriedigung? Suchen oder Raffen? Bewundern und Verschlingen: die zwei Seiten der Schönheit.“

Beteiligte Künstler/-innen: Regie: Martin Pfaff, Bühne: Claudia Rohner, Kostüme: Uta Meenen, Musik: Reverend Ch. D., mit Martin Brauer, Timo Dierkes, Aylin Esener, Anna Heinemann, Horst Lebinsky, Peter Pagel, Michael Prella, Ellen Schlootz, Frank Seppeler, Ursula Staack, Elisabeth Trissenaar u. a.
Informationen: DT-Besucherservice, Tel 030.28 44 12 21, www.deutschestheater.de
Pressekontakt: Pressestelle des Deutschen Theaters, Tel 030.28 44 12 34, Ticketinfos: Tageskasse des Deutschen Theaters, Tel 030.28 44 12 25 (Montag bis Samstag 11–18.30 Uhr, Sonn- und Feiertage 15–18.30 Uhr)
Veranstaltungsort: Kammerspiele des Deutschen Theaters Berlin, Schumannstraße 13a, 10117 Berlin

Deutsches Theater Berlin, 22.02. und 28.02.

Tod eines Handlungsreisenden

von Arthur Miller

Knapp über vier Millionen Arbeitslose im ganzen Land. New Economy ist nicht mehr gleichbedeutend mit wirtschaftlichem Erfolg, seitdem auch die jung-dynamisch Erfolgreichen aus ihren Arbeitsverhältnissen purzeln. Der Handlungsreisende Willy Loman scheint doch kein Fossil aus einer längst vergangenen Zeit zu sein. Sein Leben lang hat er hart gearbeitet. Er fuhr mit seinen Musterkoffern quer durch Amerika und versuchte, seine Ware zu verkaufen. Doch jetzt ist er über sechzig Jahre alt, und nichts läuft mehr so wie früher. Er kommt den Raten- und Hypothekenzahlungen nicht mehr hinterher, soll von einem auf den anderen Tag nur noch auf Provision arbeiten und erkennt, dass seine beiden Söhne nichts-nutzige Schmarotzer sind. Lebenskraft bezog er bisher aus der Illusion, er sei ein bedeutender Mann. Doch war er weder der fürsorgliche Vater und treue Ehemann noch der erfolgreiche Geschäftsmann, für den er sich ausgab. Als sein Selbstbild zu bröckeln beginnt, flüchtet er sich in Tagträume und beschwört die Bilder einer glücklichen Vergangenheit: die Zeit, als noch Bäume im Viertel standen, als die Kinder noch klein waren, die Ehe intakt und in der Zukunft noch alles offen war. Als sein Sohn Biff ihn jedoch mit der Realität und den eigenen Verdrängungen konfrontiert und damit seinen Lebenstraum als Lüge entlarvt, ist Loman der Wahrheit nicht gewachsen. Vom Juniorchef der Firma entlassen, sieht er nur noch ein Geschäft, das Aussicht auf Erfolg verspricht: durch Selbstmord seiner Familie die Prämie seiner Lebensversicherung zu hinterlassen.

Dimiter Gotscheff, in Bulgarien geboren, zum Studium nach Ostberlin gekommen, einst Schüler und Regieassistent von Benno Besson am Deutschen Theater, hat Arthur Millers Abgesang an das Märchen vom erfolgreichen „American way of life“ inszeniert.

Beteiligte Künstler/-innen: Regie: **Dimiter Gotscheff,**
Bühne/Kostüme: Anri Koulev, **Musik:** Bert Wrede, mit Margit Bendokat, Robert Gallinowski, Christian Grashof, David Rott und dem dritten Studienjahr der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ Berlin
Informationen: Tel 030.28 44 12 34, www.deutschestheater.de
Pressekontakt: Pressestelle des Deutschen Theaters, Tel 030.28 44 12 34,
Ticketinfos: Besucherservice des Deutschen Theaters, Tel 030.28 44 12 21
Veranstaltungsort: Deutsches Theater Berlin, Schumannstraße 13a, 10117 Berlin

Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz
 Zwischen Februar und Juni, 19.30 Uhr

(genaue Termine bitte erfragen)

Endstation Amerika

Frank Castorfs Bearbeitung von Tennessee Williams' „Endstation Sehnsucht – A Streetcar Named Desire“. Eine Koproduktion mit den Salzburger Festspielen.

„Das individuelle Leben ist eine serialisierte kapitalistische Miniaturkrise, ein Desaster, das Deinen Namen trägt.“
 A Streetcar Named Desire, uraufgeführt 1947, ist ein früherer ur-amerikanischer Beleg für diese Diagnose Brian Massumis. Er stellt die Frage, wie viel Lüge und Selbsttäuschung nötig sind, um dieses Desaster zu ertragen: Verwahrlosung und Lebensgier, Paranoia und Depression liefern die Koordinaten. In so einem System gibt es keine Sicherheit und keine Erfüllung. Haltbar ist nur die Sehnsucht – und die Liebe, sofern sie unglücklich bleibt. Niemand kommt da lebend raus. Das gilt für die traumatisierte Lehrerin Blanche Dubois, die in eine Traumwelt flüchtet, weil sie die Realität pur nicht ertragen kann, genauso wie für das „Tier“ Stanley Kowalski, der sich buchstäblich durchschlägt, ihre Schwester Stella, die sich in ihrer sklavischen Abhängigkeit zu Stanley eingerichtet hat, und auch für Mitch, Stanleys schüchtern unbeholfenes Alter Ego. „Frauen am Rande des Nervenzusammenbruchs“, Männer kurz vor der Bewusstlosigkeit.

„Endstation Sehnsucht“ ist eine Demonstration von Kranken für Kranke, deren Krankheit auch darin besteht, nicht zwischen gesund und krank unterscheiden zu können. Semantisch und formal strotzt dieses Werk, das zu den besten Theaterstücken des Jahrhunderts gezählt wird, vor Gesundheit. Das lässt hoffen.

Beteiligte Künstler/-innen: Regie: **Frank Castorf, Ausstattung:** Bert Neumann, mit Kathrin Angerer, Brigitte Cuvelier, Henry Hübchen, Fabian Hinrichs, Silvia Rieger und Bernhard Schütz
Informationen: Barbara Schindler, Tel 030.240 65-611, barbara.schindler@volksbuehne-berlin.de oder www.volksbuehne-berlin.de

Ticketinfos: ticket@volksbuehne-berlin.de, Tel 030.247 67 72,
 Karten zu 21 €/16 €/10 €, erm. 6 €

Veranstaltungsort: Großes Haus der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz

Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz Zwischen Februar und Juni, 19.30 Uhr

(genaue Termine bitte erfragen)

Forever Young

Frank Castorfs Bearbeitung von Tennessee Williams'

„Süßer Vogel Jugend/Sweet bird of Youth“. Eine Koproduktion mit den Wiener Festwochen.

Tennessee Williams liefert in diesem Südstaaten-Drama aus dem Jahr 1959 Situationen, in denen höchster demokratischer Anspruch und faschistische Willkürherrschaft ununterscheidbar werden. Doch das politische Desaster ist nur der Hintergrund für ein noch größeres Desaster, dem niemand entkommt. Verantwortlich dafür ist: „Der Feind in uns allen, die Zeit.“ Ihr Krieg gegen die körperliche Unversehrtheit, die Jugend, ist nicht zu gewinnen. Sie siegt immer und am Ende immer total. Frank Castorf sagt zu seiner zweiten Williams-Inszenierung: „Ich glaube, wenn man das Stück ins Jetzt verlegt, kann man diesen Stoff nur noch auf einer Insel ansiedeln. Das Bühnenbild ist eine Insel. Man denkt an die Insel der Glückseligen, an diejenigen, die sich inmitten einer untergehenden Welt das Privileg des letztlich unbegrenzten Konsums gesichert haben. Und das bedeutet auch den Terror des Konsums, dem wir uns ja auch gerne opfern. Diese Insel ist aber auch der Ort eines Machtkampfs mit den Nichtprivilegierten. Man denkt an ein Ferienressort, es liegt im Urwald, im Dschungel, die Luft ist heiß und feucht. Dieses Urwaldbühnenbild ist auch ein Treibhaus und ein Triebhaus. Es hat sein eigenes Klima. Es ist umgeben von gelben Plastikbahnen und sieht aus wie ein simuliertes Filmset. Es hat auch eine pornografische Dimension: Man guckt sich um und denkt, irgendwas stimmt hier nicht, das ist alles nur simuliert. Trotzdem ist durch die tatsächliche Hitze und die Feuchtigkeit, die darin herrschen, etwas vorhanden, woran wir merken können, dass unser Organismus arbeitet, und auch der des Schauspielers.“

Beteiligte Künstler/-innen: Regie: Frank Castorf, Bühne/ Kostüme: Bert Neumann, Musik: Sir Henry, Video: Jan Speckenbach/Andreas Deinert, mit Kathrin Angerer, Martha Fessehazion, Sir Henry, Fabian Hinrichs, Milan Peschel, Volker Spengler, Laura Tonke und Martin Wuttke

Informationen: Barbara Schindler, Tel 030.240 65-611,

barbara.schindler@volksbuehne-berlin.de oder

www.volksbuehne-berlin.de

Ticketinfos: Tel 030.247 67 72, ticket@volksbuehne-berlin.de,

Karten zu 21 €/16 €/10 €/erm. 6 €

Veranstaltungsort:

Großes Haus der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz

**Hebbel am Ufer HAU 1 17.03.–21.03.,
01.04.–04.04. und 06.04.–11.04.**

Eins, Zwei, Drei!

Das Thema „amerikanische Besatzung und Hybris“ und die traditionell für Berlin und Deutschland typische Schizophrenie zwischen Amerika-Gläubigkeit und nationaler Selbstbehauptung in „Eins, Zwei, Drei!“ erscheint als fruchtbarer Boden für eine komische Theatralisierung dieser Filmvorlage.

Die Amerikaner, allen voran der Coca-Cola-Chef C. R. MacNamara, sind in diesem Stück genauso rührend von sich selbst überzeugt, wie man das aus dem richtigen Leben kennt. Amerika bringt der Welt (hier: Berlin) die Demokratie. Die Demokratie ist ein Aspekt der wirtschaftlichen Interessen: Freie Menschen konsumieren lieber. Coca-Cola zu konsumieren ist eine Freude, und hierfür nehmen die Deutschen auch die Demokratie in Kauf. Die Deutschen passen sich an das neue System an und machen im West-Berlin der Nachkriegszeit bis heute damit auch reichlich Gewinn. Der Kommunist Otto aus dem Ostteil der Stadt, der in einer Schnellschulung zum guten Kapitalisten mutiert, zeigt beispielhaft das opportunistische Verhalten. Der zu Beginn scheinbar so überzeugte Kommunist wird professionell umgepolt: mit Geld gelockt, edel ausgestattet und mit glänzenden Aussichten. Und dies passiert mit ungeheurer Geschwindigkeit: Eins, Zwei, Drei! Keine Atempause, Geschichte wird gemacht.

Formal ist „Eins, Zwei, Drei!“ für Johannes Grebert, der vor allem im freien Theater und im Off-Bereich des Stadttheaters gearbeitet hat, und für Matthias Matschke, bekannt für seine anarchistische Komik unter der Regie von Frank Castorf und Christoph Marthaler, eine Möglichkeit, die radikale Auseinandersetzung mit dem, „was uns zum Lachen bringt“, fortzuführen. In ihrem Projekt werden sie Slapstik und Komödie jenseits des Boulevards in anarchistischer Form erarbeiten. Gerade in der Destruktion und Offenlegung des Boulevardesken, was inhaltlich einhergeht mit der Destruktion und Offenlegung der Struktur selbstgefälliger Überlegenheit des Kapitals, setzen sie sich mit der klassischen Komödienstruktur auseinander und konstruieren eine unterhaltsame Form jenseits des Stadttheaters.

Beteiligte Künstler/-innen: Johannes Grebert, Matthias Matschke, Kurt Krömer, Matthias Schweighöfer

Informationen: Kirsten Hehmeyer, Tel 030.259 004 38,

k.hehmeyer@hebbel-am-ufer.de oder www.hebbel-am-ufer.de

Ticketinfos: Tel 030.259 004-27

Veranstaltungsort: HAU 1, Stresemannstraße 29, 10963 Berlin

Deutsche Oper Berlin, 27.03. (Premiere), 19 Uhr
und 30.03., 02.04. und 05.04., jeweils 19.30 Uhr

Giacomo Puccini/ Das Mädchen aus dem Goldenen Westen

(La Fanciulla del West)

In italienischer Sprache – mit deutschen Übertiteln

„Nie ist Puccini brennender, glutvoller in seinen Mitteln gewesen als in dieser Liebesgeschichte der edelmütigen Räuberbraut Minnie.“ Die Geschichte um die Schenkenwirtin Minnie, die im Wilden Westen der Goldgräberzeit nicht nur ihre raubeinigen Kunden mit Revolver und Betstunden in Schach zu halten versteht, sondern zum Schluss auch noch ihr Glück mit dem Bandenchef Dick Johnson findet – sie rettet ihn in letzter Sekunde vom Galgen –, ist rasant und spannend und in der musikalischen Umsetzung durch Puccini ein Meisterstück der Opernliteratur. „Das Mädchen aus dem Goldenen Westen“ ist wohl seine kühnste, ja vielleicht sogar „modernste“ Opernkomposition. Nach langer Überlegung und trotz anspruchsvoller literarischer Alternativen entschied sich Puccini als literarische Vorlage für seine Oper für das Goldgräberdrama „The Girl of the Golden West“ des Broadway-Dramatikers David Belasco. Angesichts des ehrenvollen Angebots, das neue Werk an der New Yorker Metropolitan-Opera zur Uraufführung zu bringen, bot sich der Stoff schon allein wegen seines amerikanischen Kolorits an. Paoletta Marrocu als Minnie und Lado Ataneli als Jack Rance sind stimmlich-musikalisch ein Traumpaar, an allen renommierten Opernhäusern der Welt in den wichtigen Partien ihres Fachs vertreten. Christian Thielemann, Generalmusikdirektor und international gefeierter Dirigent, übernimmt die musikalische Leitung.

Beteiligte Künstler/-innen: Musikalische Leitung: Christian Thielemann, Inszenierung: Vera Nemirova, Bühne und Kostüme: Klaus Werner Noack, Chöre: Ulrich Paetzholdt mit Paoletta Marrocu, Lado Ataneli, Dario Volonté, Clemens Bieber, Peter Klaveness, Lenus Carlson, Burkhard Ulrich, Markus Brück, Peter Maus, Jörg Schörner, Tom Erik Lie, Roland Schubert, Miomir Nikolic, Andion Fernandez, Piér Dalàs, Harold Wilson, Volker Horn
Informationen: Antje Müller, Pressereferentin der Deutschen Oper Berlin, Tel 030.34 38 42 07, antje.mueller@deutscheoperberlin.de
Ticketinfo: info@deutscheoperberlin.de,
www.deutscheoperberlin.de,
Tel 0700.67 37 23 75 46 [0700-OPERBERLIN],
Ansagen zum Kartenverkauf Tel 030.341 02 49
Veranstaltungsort: Deutsche Oper Berlin, Bismarckstraße 35,
10627 Berlin-Charlottenburg

Sophiensaele, 02.04.–04.04. und 06.04.–11.04.

231, East 47th Street

Eine Installation für Schauspieler und Tänzer nach Motiven
von Andy Warhol

„231, East 47th Street“: die Adresse der legendären Factory des amerikanischen Künstlers Andy Warhol. Neben einer Vielzahl von Bildern und Filmen entstanden in der Factory auch Warhols schriftstellerische Werke „From A to B and Back Again – The Philosophy of Andy Warhol“ sowie „A – a novel“. Beide Texte führen in einen bestimmten Zeitabschnitt der amerikanischen Pop-Art. Im Mittelpunkt der Arbeit steht Warhols Frage nach der Konstruktion der Identität von Menschen im „framework“ medialer Inszenierungen durch Bild und Sprache. Warhols humoristische, ironische und präzise Monologe und Dialoge sezieren eine Generation von New Yorkern, deren Anatomie in ihrer Aktualität nichts eingebüßt hat. Ihre Gespräche über Liebe, Arbeit, Sex und Erfolg führen sie im Bett, am Telefon, vor dem Spiegel und in der Badewanne.

In einem als Ausstellung angelegten Theaterraum findet der Zuschauer Platz in unmittelbarer Nähe der Darsteller. Die Architektur der geplanten Installation umfasst acht kleinere Räume, die durch eine präzise Lichtregie voneinander getrennt oder zu einem Einheitsraum verbunden werden können; es gibt also keinen szenischen Mittelpunkt, nur Blickachsen. Der Kabinettsituation im Museum vergleichbar, bietet sich dem Zuschauer die Möglichkeit, einzelne Szenen zu verfolgen, chorische Arrangements, lebende Figuren und Ikonen aus Warhols Werk zu betrachten. Der nur mit Sitzkissen ausgestattete Raum gibt dem Zuschauer dabei die Freiheit, seinem Interesse buchstäblich zu folgen, ermöglicht ihm, Nähe und Distanz zur betrachteten Szene einzunehmen. Divergente Sprecherpositionen der Diskurse über Kunst und Leben eröffnen unterschiedliche Perspektiven. Warhol macht die auktoriale Gestaltung von Personen, wie man sie aus dem klassischen Roman kennt, als mediale Inszenierung sichtbar. Die theatralen Muster seiner Textregie werden so beobachtbar und in Frage gestellt. Daher dringt der Leser seiner Bücher oder der Betrachter seiner Filme und Bilder nie zum vermeintlichen Künstler oder Menschen vor; immer bleiben sie Oberfläche, die latent auf die mediale Bedingtheit ihrer Selbst verweist. So, wie sie sind, sind sie weder authentisch noch notwendig, sondern konstruiert: Fabrikate der „231, East 47th Street“.

Eine Produktion von Ulrich Rasche und Sophiensaele. Realisiert aus Mitteln des Hauptstadtkulturfonds und des Fonds Darstellende Künste. Mit freundlicher Unterstützung der Botschaft des Staates Israel.

Beteiligte Künstler/-innen: Konzept und Inszenierung:

Ulrich Rasche, Bühne: Monica Bonvicini

Choreografie: Sharon Zuckerman, Kostüm: Axel Aust

mit Nadja Berlinghoff, Davide Camplani, Kai Scheve, Luis Venancio, Inbal Yacoobi u. a.

Informationen: Tel 030.28 59 93 60, www.sophiensaale.com,

Tel 030.27 89 00 30, Fax 030.283 52 67

Ticketinfos: Tel 030.283 52 66 oder Karten@sophiensaale.com

Veranstaltungsort: Sophiensæle, Sophienstraße 18, 10178 Berlin-Mitte

Hebbel am Ufer HAU 1

Claudia Bosse „hotel bartleby“: 17.04.–25.04.

Chris Kondek „dead cat bounce“: 17.04.–22.04.

„bartleby spektakel“: 23.04.–25.04.

Bartleby the Scrivener

Bartleby spielt um 1850 in der Wall Street in New York. Ein Anwalt stellt einen neuen Angestellten zum Kopieren von Verträgen an. Nach einigen Tagen bittet er ihn, auch Korrektur zu lesen. Dieser weist die Anfrage mit dem Satz „I would prefer not to“ zurück. Da er seine Arbeit hervorragend macht, behält der Anwalt ihn dennoch als Angestellten. Später entdeckt er, dass Bartleby im Büro schläft. Einige Monate später gibt er ihm eine neue Arbeit zum Kopieren. Bartleby weist nun auch diese mit dem Satz „I would prefer not to“ zurück. Der Anwalt kündigt ihm, aber Bartleby bleibt im Büro. Der Anwalt weiß nicht weiter und mietet ein anderes Büro an. Der neue Mieter des alten Büros beschwert sich, er hätte einen Mitarbeiter vergessen. Bartleby wird ins Gefängnis gebracht, wo er die Nahrungsaufnahme mit dem Satz „I would prefer not to“ verweigert. Der Anwalt besucht ihn noch einmal, bis Bartleby im Gefängnis stirbt. Die Bartleby-Erzählung wurde zu Lebzeiten Melvilles als eine triviale Geschichte gesehen. Doch durch Italo Calvino und die Essays von Gilles Deleuze und Giorgio Agamben erfährt die Geschichte eine Aufwertung. Eine Popularisierung der Erzählung setzte durch die Identifikation eines Teils der Globalisierungsbewegung mit dem Satz „I would prefer not to“ ein. Rund um die New Economy entwickelte sich die Sicht, in Bartleby einen Vertreter der neuen Schicht zu sehen, die ihr Leben für die Firma hingibt und dabei Privatheit und Öffentlichkeit nicht mehr unterscheidet. Agambens Interpretation entwirft schließlich die Perspektive, in der Verweigerung immer auch die potenzielle Möglichkeit des Tuns zu sehen. Zu dem Thema „Bartleby“ wird es mehrere Produktionen geben, darunter „hotel bartleby“ von Claudia Bosse (theatercombinat wien) und „dead cat bounce“ von Chris Kondek. Darüber hinaus ist ein thematisches Wochenende rund um „Bartleby“ mit Filmen, Installationen, Konzerten und Performances auf allen drei Bühnen des Hebbel am Ufer geplant.

Beteiligte Künstler/-innen: Claudia Bosse, Chris Kondek

„bartleby spektakel“ u. a. mit: John Bock, Ruedi Häusermann, Saskia Draxler, Gudrun Herrbold, H. W. Kroesinger, Paul Plamper, Lukas Matthaei, Sven Mundt, Janec Müller, Harriet und Peter Meining, Giorgio Agamben, Cornelia Vissmann und Dirk Baecker.

Informationen: Kirsten Hehmeyer, Tel 030.25 90 04 38,

k.hehmeyer@hebbel-am-ufer.de, www.hebbel-am-ufer.de

Ticketinfos: Tel 030.25 90 04 -27

Veranstaltungsort: HAU 1, Stresemannstraße 29, 10963 Berlin

Akademie der Künste

Geplant 27.–29.04., 20 Uhr

LINKS/Verbindungen (Arbeitstitel)

Ein amerikanisch/deutsches Tanzprojekt, Tanzcompagnie Rubato, Berlin. In Kooperation mit Several Dancers Core/Core Company (Leitung: Sue Schroeder), Atlanta, USA.

Schreiben sich gravierende soziale oder politische Ereignisse in menschliche Körper ein? Lassen sich gesellschaftliche Strukturen oder politische Dynamik in Bewegung, in Tanz übertragen? Die Berliner Tanzcompagnie Rubato und die amerikanische Core Company begeben sich auf eine gemeinsame Suche nach den Zusammenhängen zwischen gesellschaftlichen Prozessen und individuellem Körper. Interviews mit amerikanischen Bürgern über ihre subjektive Wahrnehmung der derzeitigen gesellschaftlichen Situation in den USA bilden die Grundlage des Arbeitsprozesses, der in Atlanta und Berlin stattfindet. Bewegungsmotive und Bewegungsformen werden generiert aus Regeln und Gesetzmäßigkeiten sozialer Prozesse. Im Stück verschränken sich beide Ebenen, die Interviewtexte werden visuell und akustisch mit der unmittelbaren Körperlichkeit der Choreografie verwoben.

In Koproduktion mit dem Festival Duisburger Akzente 2004.

Mit freundlicher Unterstützung der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Berlin.

Beteiligte Künstler/-innen: Choreografie: Jutta Hell, Dieter Baumann, Tanz: 6 Tänzerinnen und Tänzer der Core Company, Atlanta, Lichtdesign: Andreas Greiner

Informationen: Tanzcompagnie Rubato, Karl-Kunger-Straße 13, 12435 Berlin, Tel 030.53 21 99 30, rubato@snaflu.de

Management: Karin Kirchhoff, Tel 0173.700 27 88,

karin.kirchhoff@web.de

Ticketinfos: Akademie der Künste, Tel 030.39 07 61 55

German Theater Abroad e.V. Voraussichtlich September

(genaue Termine bitte erfragen)

INNER CITY

(Arbeitstitel)

Albert Ostermaier schreibt ein neues Stück im Auftrag von GTA Uraufführung

Wir müssen uns von den Rändern neu erfinden, um in das Zentrum unserer Sehnsüchte zurückzukehren, die Grenzen von innen nach außen überwinden, eine Reise beginnen, deren Ziel wir nicht kennen, wir kennen nur den Strom unter der Haut, dem wir folgen müssen. Eine Innenstadt um Mitternacht, eine periphere Stadt, menschenleer, abgestorben, vertraut in ihrer toten Austauschbarkeit. Die Situation ist apokalyptisch, eine Bedrohung von außen fühlbar, jedoch nicht zu greifen, bis auf die Angst, die zum eigentlichen Ort des Stückes wird. Der Ort wird zum eigentlichen Protagonisten und die Figuren zu seiner Verkörperung. Vielleicht erfindet dieser Ort jede Nacht diese Figuren, träumt sie wie eine Erinnerung an eine Gesellschaft, die sich und ihre Menschen verloren hat an Produktprofile und Marktphysiognomien, an die chemische Reproduktion des Glücks und die Pauschalabenteuer der Traumlosen. „Du musst eine Rechnung machen mit allem, was du hast, die nicht aufgeht.“ (Brecht) Vielleicht ist das der Anfang. (Albert Ostermaier) Der vielfach ausgezeichnete Münchner Dramatiker Albert Ostermaier beschäftigt sich in einem neuen Stück im Auftrag von German Theater Abroad, einem Berliner Verein, der sich seit sieben Jahren dem Austausch zwischen deutschen und amerikanischen Theaterschaffenden widmet, mit der inneren Disposition des Einzelnen in der kapitalistischen Leistungsgesellschaft der westlichen Welt.

Beteiligte Künstler/-innen: Albert Ostermaier, Roland Marx

Informationen: Lukas Franke, www.g-t-a.de

Ticketinfos: Tel 030.28 09 38 33, www.g-t-a.de

Veranstaltungsort: GTA Shop, Schröderstraße 1, 10115 Berlin

Neuköllner Oper, September–Oktober

(genaue Termine bitte erfragen)

Friendly Fire

Auch ein gewonnener Krieg kehrt heim. In Form von traumatisierten Kriegsheimkehrern müssen diese Erfahrungen – gerade in der Zeit des globalisierten Kampfes gegen den Terrorismus – zunehmend auch Länder machen, die sich bisher mehr oder weniger geschickt von Bürgerkriegswirren und/oder direkten kriegerischen Auseinandersetzungen fernhalten konnten. Die Auseinandersetzung mit seinen Ursachen bzw. die daraus zu ziehenden Konsequenzen werden zwangsläufig immer mehr von der politischen auf die gesellschaftliche Ebene verlagert. Damit wird es auch zum Thema für das zeitgenössische Musiktheater. „Friendly Fire“ erzählt die Geschichte eines jungen Kriegsheimkehrers in das vorstädtische Idyll seiner Heimat. Voll Spannung wird er nicht nur von seiner Familie, sondern von der gesamten Stadt erwartet. Er soll – nachdem der Kampf, den man am Fernsehen mitverfolgt hat, gewonnen ist – als Held gefeiert werden. Die Versuche des Traumatisierten, das tatsächlich Geschehene zu erzählen, können nach anfänglichen Versuchen nicht mehr übergangen werden und bedrohen in ihrer Destruktivität das heimische Idyll. Die Situation eskaliert ...

Beteiligte Künstler: Klaus Arp (Musik), Andreas Bisowski (Libretto), Robert Lehmeier (Regie)

Informationen: info@neukoellneroper.de, Tel 030.688 07 13

Ticketinfos: tickets@neukoellneroper.de, Tel 030.68 89 07 77

Veranstaltungsort: Externer Spielort der Neuköllner Oper, Karl-Marx-Straße 131–133, 12043 Berlin, Tel 030.68 89 07-0, Fax 030.68 89 07 89

darstellende kunst

bildende kunst/design

film

musik

dialoge

Private Corporate II

Artadia@momentum

4 und 4 – 4 and 4 at müllerdechiara

p0es1s. Digitale Poesie

3. berlin biennale für zeitgenössische kunst

New Bauhaus Chicago

SEEN AT MoMA

Nam June Paik – Global Groove 2004

Jacobo Borges – The Armony-Project

Jacobo Borges – Crysler

MoMA/P.S. 1 Labor

Robert Mapplethorpe and the Classical Tradition

Minimalism and After III

ART FORUM BERLIN

Cecily Brown

DaimlerChrysler Contemporary
03.09.2003 – 12.04.2004

Private Corporate II – Ein Dialog der Sammlungen Ileana Sonnabend, New York und DaimlerChrysler, Berlin/Stuttgart

„Private/Corporate II“ ist der zweite Teil einer Ausstellungsserie, in der sich die Sammlung DaimlerChrysler zukünftig einmal jährlich im Dialog mit internationalen Privatsammlungen präsentieren wird. In Zusammenarbeit mit der Sammlung Ileana Sonnabend werden Werke von 20 internationalen Künstlerinnen und Künstlern gezeigt. Die rund 30 Bilder, Objekte, Skulpturen, Zeichnungen und Fotografien bieten einen eindrucksvollen Überblick über aktuelle künstlerische Konzeptionen.

Die Sonnabend Galerie, seit 1961 in Paris und New York zum Teil parallel tätig, zählt zu den Wegbereitern der wichtigsten Kunstströmungen nach 1945 und vertritt spannungsreich europäische und amerikanische Positionen.

Der Schwerpunkt der Sammlung DaimlerChrysler, die mittlerweile etwa 1.300 Arbeiten von rund 300 Künstlerinnen und Künstlern umfasst, liegt im Bereich einer abstrakt-konstruktiven, konzeptuellen oder minimalistischen Bildauffassung und orientiert sich an den abstrakten Tendenzen des 20. Jahrhunderts.

Beteiligte Künstler/-innen: Bernd und Hilla Becher, Ashley Bickerton, Mel Bochner, Georg Herold, Clay Ketter, Jeff Koons, John McCracken, Robert Morris, Bruce Nauman, Rhona Pondick, Silke Radenhausen, Eva-Maria Reiner, Haim Steinbach, Franz Erhard Walther, Andy Warhol, Mathew Weinstein

Informationen: www.sammlung.daimlerchrysler.com

Ticketinfos: Eintritt frei

Veranstaltungsort: DaimlerChrysler Contemporary, Haus Huth, Alte Potsdamer Straße 5, 10785 Berlin, Tel 030.25 94 14 20, Fax 030.25 94 14 29, Öffnungszeiten: täglich 11–18 Uhr

momentum, Eröffnung: 14.02., 16 Uhr, 14.02.–17.04.

Artadia@momentum

Eine Auswahl von Artadia Stipendiaten in Berlin

Artadia: The Fund for Art and Dialogue ist eine gemeinnützige Organisation, die gegründet worden ist, um bildenden Künstlern in den USA die Möglichkeit zu geben, in ihren Gemeinden zu leben und zu arbeiten. Artadia hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Dialog zwischen Künstlern und ihren jeweiligen Gemeinden durch ein Stipendium von US\$ 20.000 zu fördern sowie die Vernetzung zu nationalen Kontakten zu unterstützen.

Artadia wurde 1997 von Christopher E. Vroom (Investmentbanker und Kunstsammler) gegründet als The Art Council. Alarmiert von der abnehmenden Förderung für einzelne Künstler, erkannte Vroom, dass es Philanthropie benötigt, um eine effiziente Beihilfe für Künstler zu erzielen. In den letzten Jahren hat Artadia an über 80 Künstler in San Francisco, Chicago und Houston mehr als US\$ 1.000.000 vergeben. Überdies ist das Ziel der Organisation, durch Ausstellungen, Publikationen und Internetforen den Künstlern eine Öffentlichkeit zu verschaffen. Artadia hat seinen Sitz in New York, wo die Organisation von Arnada Cruz geleitet wird. Ein vielseitiges Spektrum von Förderern aus dem ganzen Land steht hinter Artadia. Das Programm wird durch ein Komitee entwickelt, das sich aus anerkannten und führenden Kuratoren, Kritikern, Galeristen und Sammlern zusammensetzt.

momentum möchte mit Artadia einer kleinen Gruppe Stipendiaten die Möglichkeit bieten, in Berlin ihre Arbeiten vorzustellen. Die Künstler werden mit einer Ausstellung in den Galerieräumen von momentum zu sehen sein.

Beteiligte Künstler/-innen: noch nicht festgelegt

Informationen: Petra Stegmann, Tel 030.30 81 16 40, Fax 030.30 81 16 41, Mobil 0172.877 24 92, ego@inarcadia.de,

www.momentum-art.com und www.artadia.org

Veranstaltungsort: momentum (Rilana Vorderwübecke und Markus Höfels), Margaretenstraße 10, 14193 Berlin,

Tel 030.890 686-58, Fax 030.890 686-59,

rilana@momentum-art.com,

Öffnungszeiten: Sa 11–15 Uhr und nach Vereinbarung

Galerie müllerdechiara

Vernissage am 14.02., 18 Uhr, 14.02.–27.03.

(siehe auch Dialoge)

4 und 4 – 4 and 4 at müllerdechiara

Die Berliner Galerie müllerdechiara lud jeweils vier international bekannte Kuratoren aus New York und Berlin ein, einen Künstler vorzuschlagen, der noch nie in Berlin ausgestellt wurde.

Die Galerie ist von Sönke Magnus Müller (Berlin) und Laurie De Chiara (New York) 2001 gegründet worden. Bei der Galeriearbeit ist es ein wesentliches Anliegen, den Austausch und Dialog der Kunstszene zwischen New York und Berlin zu fördern. Von der Galerie werden Künstler wie Christoph Draeger (CH), Mick O'Shea (USA), Warren Neidich (USA), Jürgen Mayer H. (D), Florian Birgfeld (D), Luis Gispert (USA), Ellen Harvey (GB), Luca Pancrazzi (I) u. a. vertreten, die sowohl in New York als auch Berlin wohnen und in beiden Städten sowie international ausstellen und damit das Netzwerk New York – Berlin wesentlich mitbilden. Die Ausstellung 4 und 4 wird diesen Austausch komprimiert sichtbar werden lassen. Acht zeitgenössische künstlerische Positionen werden von acht Kuratoren aus Berlin und New York präsentiert und bieten so einen Überblick über den spannenden Austausch zwischen den Städten New York und Berlin. Es ist geplant, in der Zukunft diesen Dialog in verschiedenen Formen fortzuführen.

4/four (New York):

Christine Y. Kim (The Studio Museum Harlem, New York)

zeigt Nadine Robinson

Shamim M. Momim (Direktorin Whitney Museum at Altria,

Co-Kuratorin Whitney Biennial 2004, New York) zeigt

Jules de Balincourt

Sarah Gavlak (freie Kuratorin, New York) zeigt Joe Zucker

Anne Ellegood (Kuratorin, Norton Collection, New York) zeigt

Ernesto Caivano

4/vier (Berlin):

Ute Meta Bauer (Kuratorin, Berlin Biennial for Contemporary Art, Berlin) zeigt Regina Möller

Wolf-Günter Thiel (Kurator, Art Critic Flash Art, Berlin) zeigt Guppy Raimar Stange (Publizist und Kurator, Berlin) zeigt Liisa Roberts und Peter Friedl

Anselm Franke (Kunstwerke, Institute for Contemporary Art, Berlin) zeigt Minerva Cuevas

Informationen: Laurie De Chiara, Sönke Müller, Anne Schmedding, Tel 030.39 03 20 40, Fax 030.39 03 20-44,

office@mullerdechiara.com, www.mullerdechiara.com

Veranstaltungsort: Galerie müllerdechiara, Weydingerstraße 10, 10178 Berlin

Öffnungszeiten: Di–Sa 12 bis 19 Uhr

literaturWERKstatt berlin

Kulturforum Potsdamer Platz

(Sonderausstellungshallen), 13.02.–04.04.

p0es1s.

Digitale Poesie

Eine interaktive Ausstellung zur digitalen Poesie

Die Ausstellung p0es1s. Digitale Poesie gibt einen internationalen Überblick zum State of the Art eines sich rasant entwickelnden Genres, das zwischen den Künsten und im Zeichen der jüngsten Medienentwicklung steht. Insbesondere amerikanische Künstler und Künstlerinnen haben diese neue Kunst in den letzten Jahren geprägt und vorangebracht, die die Besucher in dieser Ausstellung durch eigenes Agieren miterleben und mitgestalten können. Die Kunstform der Digitalen Poesie demonstriert und reflektiert den Gebrauch von Sprachen und Zeichensystemen in der Symbolmaschine Computer und in digitalen Netzwerken. Digitale Poesie arbeitet mehr mit als in den technischen Möglichkeiten: zwischen Schrift, Bild und Ton einerseits, den digitalen Symbolsprachen und Netzwerken des Computers andererseits. Digitale Poesie meint also schöpferische, experimentelle, spielerische oder auch kritische Sprachkunst durch Programmierung, Multimedia, Animation, Interaktivität und Netzkommunikation.

Vom 13. Februar bis 4. April 2004 zeigt p0es1s im Kulturforum am Potsdamer Platz Installationen und Netzprojekte der international wichtigsten Vertreter dieser jungen Kunstgattung. Eingeladen sind zahlreiche amerikanische Künstlerinnen und Künstler, u. a. Eduardo Kac (Chicago), Camille Utterback (New York) und Bill Seaman (Los Angeles); insgesamt präsentieren 30 Künstler aus acht Ländern ihre spannendsten Arbeiten.

p0es1s wird gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes.

Beteiligte Künstler/-innen: u. a. **Eduardo Kac (USA), Camille Utterback (USA), Bill Seaman (USA), Aya Kapinska (USA), Loss Pequeno Glazier (USA), Giselle Beiguelman (Brasilien), Simon Biggs (Australien), Frank Fietzek (Deutschland), Zeitgenossen (Österreich)**

Informationen und Ticketinfos: Tel 030.48 52 45-0, mail@literaturwerkstatt.org, www.literaturwerkstatt.org, www.pOes1s.net, www.smb.spk-berlin.de
Pressekontakt: Tel 030.48 52 45-0, presse@literaturwerkstatt.org

Veranstaltungsort: Kulturforum Potsdamer Platz (Sonderausstellungshallen)

Veranstalter: literaturWERKstatt berlin in Kooperation mit der Stiftung Brückner-Kühner (Kassel) und mit Unterstützung der Kunstbibliothek der Staatlichen Museen zu Berlin

Martin-Gropius-Bau, KW Institute for Contemporary Art, Kino Arsenal, 14.02.–18.04.

3. berlin biennale für zeitgenössische kunst

berlin biennale für zeitgenössische kunst e.v.

Mit der berlin biennale für zeitgenössische kunst wurde 1998 eine für Deutschland einzigartige, internationale Biennale institutionalisiert. Vor dem Hintergrund der strukturellen Veränderungen, welche Berlin nach der Wiedervereinigung Deutschlands und 15 Jahre nach dem Fall der Mauer erfahren hat, bildet die Stadt Berlin den Referenzrahmen für die 3. berlin biennale. Ein breit angelegtes, internationales Spektrum an bildender Kunst, urbanen, filmischen, performativen und sonischen Inszenierungen wird an drei Orten präsentiert. Neben den Ausstellungsorten Martin-Gropius-Bau in Berlin-Kreuzberg und dem KW Institute for Contemporary Art in Berlin-Mitte wird im Kino Arsenal am Potsdamer Platz das Filmprogramm der 3. berlin biennale gezeigt. Die verschiedenen Beiträge der 3. berlin biennale werden durch so genannte „Hubs“ verbunden. Hierbei handelt es sich um von KulturproduzentInnen in Zusammenarbeit mit der künstlerischen Leitung erarbeitete und gestaltete Räume, die sich mit den fünf Themenschwerpunkten: Urbane Konditionen, Sonische Landschaften, Migration, Moden und Szenen und Anderes Kino auseinander setzen. Durch ihre unterschiedlichen Vermittlungsformate wird die 3. berlin biennale zu einem transitorischen Raum sich verschränkender Kommunikationsprozesse. Die 3. berlin biennale für zeitgenössische kunst wird begleitet von einem Katalogbuch und einem Kurzführer. Es werden etliche amerikanische KünstlerInnen bei der 3. berlin biennale vertreten sein.

Die 3. berlin biennale für zeitgenössische kunst wird kuratiert von Ute Meta Bauer. Sie wird gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds, die Allianz Kulturstiftung und die ifa/RAVE-Stiftung.

Beteiligte Künstler/-innen: Die komplette Künstler/-innenliste wird Mitte Januar 2004 bekannt gegeben.

Informationen: 3. berlin biennale für zeitgenössische kunst, Tanja Wunderlich, Presse und Medien, Auguststraße 69, 10117 Berlin, Tel 030.28 44 50-35, press@berlinbiennale.de, www.berlinbiennale.de

Ticketinfos: 3. berlin biennale für zeitgenössische kunst, Tel 030.28 44 50-30, Fax 030.28 44 50-39, visit@berlinbiennale.de

Veranstaltungsorte: KW Institute for Contemporary Art, Auguststraße 69, 10117 Berlin-Mitte; Martin-Gropius-Bau, Niederkirchnerstraße 7, 10963 Berlin-Kreuzberg; Kino Arsenal, Filmhaus, Potsdamer Straße 2, 10785 Berlin-Mitte

Bauhaus-Archiv/Museum für Gestaltung 20.02.–19.09.

New Bauhaus Chicago

Im Rahmen der ständigen Präsentation der Sammlungen des Bauhaus-Archivs wird eine Abteilung der Bauhaus-Nachfolge in den USA, insbesondere dem 1937 von László Moholy-Nagy gegründeten New Bauhaus in Chicago gewidmet sein. Das New Bauhaus (seit 1939 School of Design, seit 1944 Institute of Design) verstand sich als Nachfolgeinstitut des 1933 unter nationalsozialistischem Druck aufgelösten Bauhauses, dessen Lehrprogramm in Chicago fortgeführt und weiterentwickelt wurde. Der Hauptakzent der Ausstellung wird auf der experimentellen Fotografie aus dem New Bauhaus liegen, die dort eine zentrale Rolle spielte und in der Sammlung besonders prominent vertreten ist. In einem „Photography and Light Workshop“ lernten die Studierenden den Umgang mit dem Medium Licht als Voraussetzung optischer Wahrnehmung und damit auch jeglicher Gestaltung. Gezeigt werden Fotogramme von Moholy-Nagy selbst sowie Arbeiten von Gyorgy Kepes, Nathan Lerner, Arthur Siegel und anderen. Aber auch Beispiele aus weiteren Bereichen des Unterrichts und freie künstlerische Arbeiten von Lehrern wie Studenten des New Bauhaus werden zu sehen sein.

Beteiligte Künstler/-innen: László Moholy-Nagy, Gyorgy Kepes, Nathan Lerner, Arthur Siegel u. a.

Informationen: Tel 030.25 40 02 0,

Infoline: Tel 030.25 40 02 78, Fax 030.25 40 02 10

bauhaus@bauhaus.de, www.bauhaus.de

Pressekontakt: Bärbel Mees, Tel 030.25 40 02 43, b.mees@bauhaus.de

Ticketinfos: Eintritt 4 €, ermäßigt 2 €, Gruppenermäßigung ab 10 Personen: 2 € pro Person.

Mitglieder des Vereins Bauhaus-Archiv e.V. und Schulklassen (nach Anmeldung) haben freien Eintritt
Veranstaltungsort: Bauhaus-Archiv/Museum für Gestaltung, Klingelhöferstraße 14, 10785 Berlin
Öffnungszeiten: täglich außer Di 10–17 Uhr

Galerie Kicken Berlin

Part I: 21.02.–05.05., Part II: 15.05.–18.09.

SEEN AT MoMA

Photographs exhibited and collected by the Museum of Modern Art, New York

Das MoMA war eines der weltweit ersten Museen, das Fotografie sammelte und ausstellte. Es wurde daher international führend bei der Anerkennung des Mediums der Fotografie als Kunst. Seit den 1930ern war die einzigartige Beschäftigung des MoMA mit dem Werk einzelner Fotografen und Bewegungen grundlegend für das Verständnis der Bildsprache der Kamera, nicht nur für die breite Öffentlichkeit, sondern auch für Generationen von Historikern, Kritikern und eine Vielzahl von Autoren. Das Museum of Modern Art, New York, sammelt seit mehr als siebzig Jahren Fotografie. Durch seine Ausstellungen, Publikationen, sein Studienzentrum und Leihgaben dient die Sammlung seit langer Zeit als vitale Quelle zur Erforschung und Anerkennung der künstlerischen Fotografie. Anlässlich der großen MoMA-Ausstellung in der Berliner Neuen Nationalgalerie versammelt die Galerie Kicken Berlin als Hommage an das große amerikanische Museum und zur Würdigung seiner Verdienste um die Fotografie in ihrer Ausstellung eine Auswahl von Fotografien, die in dieser berühmten Sammlung vertreten sind bzw. dort ausgestellt wurden.

Beteiligte Künstler/-innen: Berenice Abbott, Manuel Alvarez-Bravo, Ansel Adams, Diane Arbus, Eugène Atget, Richard Avedon, Ilse Bing, Edouard Boubat, Margaret Bourke-White, Constantin Brancusi, Bill Brandt, Brassai (Gyula Halász), Harry Callahan, Julia Margaret Cameron, Robert Capa, Henri Cartier-Bresson, Imogen Cunningham, Bruce Davidson, Robert Doisneau, Frantisek Drtikol, Dr. Harold Edgerton, Elliott Erwitt, Walker Evans, Robert Frank, Lee Friedlander, Jaromir Funke, Mario Giacomelli, Lewis H. Hine, Hanna Höch, Gertrude Käsebier, André Kertész, William Klein, Dorothea Lange, Jaques Henri Lartigue, Helen Levitt, Man Ray, Joel Meyerowitz, Duane Michals, Lisette Model, Tina Modotti, László Moholy-Nagy, Wright Morris, Eadweard Muybridge, Arnold Newman, Paul Outerbridge, Irving Penn, Albert Renger-Patzsch, Alexander Rodchenko, Erich Salomon, August Sander, Charles Sheeler, Stephen Shore, Aaron Siskind, W. Eugene Smith, Alfred Stieglitz, Edward Steichen, Ralph Steiner, Paul Strand, John Thomson, UMBO (Otto Umbeh), Weegee, Edward Weston, Brett Weston, Minor White, Garry Winogrand

Informationen: Anna Moritz, amoritz@kicken-gallery.com, www.kicken-gallery.com

Ticketinfos: Eintritt frei

Veranstaltungsort: Galerie Kicken Berlin, Linienstraße 155 (im Hinterhof), 10115 Berlin, Tel 030.28 87 78 82, Fax 030.28 87 78 83,

Öffnungszeiten: Di–Fr 11–18 Uhr, Sa 14–18 Uhr

Deutsche Guggenheim, 03.04.–27.06.

Nam June Paik – Global Groove 2004

Mit seiner neuen Arbeit Global Groove 2004, die den Ausstellungsraum des Deutsche Guggenheim in eine dramatische Szenerie bewegter Bilder verwandeln wird, feiert Nam June Paik die Welt der Medienkunst. Diese erste größere Installation seit den Laserprojektionen für die Retrospektive The Worlds of Nam June Paik im New Yorker Guggenheim Museum stellt zudem Paiks Rückkehr nach Berlin dar. Der Titel der Installation, Global Groove 2004, geht auf sein legendäres Videoband Global Groove (1973) zurück, das die Zukunft eines globalen Künstlerfernsehens propagierte.

Die Ausstellung im Deutsche Guggenheim präsentiert eine Mischung aus überarbeiteten Videoexperimenten der sechziger Jahre mit Paiks charakteristischen, neu bearbeiteten Fernsehprojekten späterer Jahre, in denen er seine Zusammenarbeit mit Joseph Beuys, John Cage, Allen Ginsberg, Laurie Anderson und Philip Glass verewigte. Zudem stellt Global Groove 2004 ein neues Videobild-Vokabular vor, das der Künstler in seinem New Yorker Atelier für diese Installation entwickelt hat. Begleitend zur Ausstellung bietet das Deutsche Guggenheim spezielle Lunch Lectures und Themenführungen sowie ein umfangreiches Rahmenprogramm an.

Informationen: Sara Bernshausen, Tel 030.20 20 93-14, sara.bernshausen@db.com, www.deutsche-guggenheim.de
Ticketinfos: Tel 030.20 20 93-0, Eintritt: 3 €/erm. 2 €
Veranstaltungsort: Deutsche Guggenheim, Unter den Linden 13/15, 10117 Berlin, Tel 030.20 20 93-0, Fax 030.20 20 93-20, berlin.guggenheim@db.com

Galerie Eva Poll, Mai–Juni

(genauen Termin bitte erfragen)

Jacobo Borges – The Armony-Project. Film – Fotografie – Malerei

Der 1931 in Caracas geborene Künstler und Filmemacher lebt seit einigen Jahren in New York. Bereits 1997 hat die Galerie Eva Poll seine in Berlin während eines Aufenthaltes im Rahmen des Berliner Künstlerprogramms entstandenen Arbeiten ausgestellt. Das neue Projekt von Jacobo Borges ist geprägt vom Großstadterlebnis der Einsamkeit und Anonymität.

Informationen: Tel 030.261 70 91, galerie@poll-berlin.de,
www.poll-berlin.de

Veranstaltungsort: Galerie Eva Poll, Lützowplatz 7, 10785 Berlin

Kunststiftung Poll, Mai–Juli

(genauen Termin bitte erfragen)

Jacobo Borges – Chrysler. Fotografien

Weitere Informationen auf Anfrage.

Informationen: Tel 030.28 49 62 50, galerie@poll-berlin.de,
www.poll-berlin.de

Veranstaltungsort: Kunststiftung Poll, Gipsstraße 3, 10119 Berlin

KW Institute for Contemporary Art, Mai–August

(genauen Termin bitte erfragen)

MoMA/P.S. 1 Labor

Anlässlich des Gastspiels der Gemälde- und Skulpturensammlungen des Museum of Modern Art in der Neuen Nationalgalerie Berlin stellen die KW Institute for Contemporary Art mit der Ausstellung MoMA/P.S.1 Labor die außergewöhnliche und zukunftsweisende Arbeit der Film-, Video-, Architektur- und Design-Abteilungen des Museum of Modern Art vor. P.S.1/MoMA und KW arbeiten seit nunmehr sechs Jahren eng zusammen und die Ausstellung reflektiert diese kontinuierliche Verbindung.

Mary Lea Bandy, Künstlerische Leiterin der Filmabteilung, ist von den KW eingeladen worden, eine experimentelle Präsentationsart von filmischen Kunstwerken zu entwickeln. Als Ausgangspunkt vergleicht sie Andy Warhols Filme in Analogie zu seinen Gemälden. In ihrer letzten Ausstellung im Museum of Modern Art in New York wurden acht Screentests präsentiert. Warhol wollte diese Screen-

tests als „moving stills“, als Porträts im Sinne der Tradition von Malerei verstanden wissen. Darüber hinaus untersucht Bandy, wie weitere typische Filmarbeiten von Warhol einerseits als Multichannel-Filminstallationen wie „chelsea girls“ oder andererseits als Singlechannel-Filmarbeiten wie „eat“, „kiss“, „sleep“ und „empire“, ebenfalls im gleichen halb abgedunkelten Ausstellungsraum kontinuierlich und gleichzeitig präsentiert werden können. Weiterhin soll mit „Primary Documents“ eine Ausstellung und ein Kongress stattfinden, der eine Recherchegrundlage schafft und versucht, ein Netzwerk von Dialogen über die Lage der Kunst und Kultur in Osteuropa zehn Jahre nach dem Ende des Kalten Krieges zu etablieren. Im Jahr 2002 veranstaltete das MoMA in New York bereits ein großes Symposium, „Primary Documents“, und veröffentlichte dazu eine gleichnamige Publikation. Als Ausformulierung und Weiterführung dieser Veranstaltung sollen in Berlin anlässlich des Ausstellungsprojektes MoMA/P.S.1 Labor ein Symposium und weitere Veranstaltungen stattfinden, welche die Gedanken und Ergebnisse von „Primary Documents“ aufnehmen und vor allem in der spezifischen Situation von Berlin erneut zur Diskussion stellen sollen. Ausgehend vom Konzept des „MoMA/P.S.1 Young Architects Program“ in New York City planen die KW, einen offenen Architekturwettbewerb auszuloben. Der Wettbewerb fordert junge, innovative Berliner Architekturbüros auf, eine temporäre Konstruktion zu entwerfen, die eine neue Eingangssituation der KW zur Auguststraße schafft. Der Gewinner des Wettbewerbs wird eingeladen, seinen Entwurf zu realisieren.

Informationen: Maïke Cruse, Tel 030.24 34 59 50,
presse@kw-berlin.de, www.kw-berlin.de

Ticketinfos: info@kw-berlin.de

Veranstaltungsort: KW Institute for Contemporary Art,
Auguststraße 69, 10117 Berlin-Mitte

Deutsche Guggenheim, 10.07.–03.10.

Robert Mapplethorpe and the Classical Tradition

Robert Mapplethorpe zählt zu den legendärsten Künstlern des 20. Jahrhunderts. 1970 begann er, mit einer Polaroid-Kamera zu fotografieren. Fast zwanzig Jahre danach, als er im Alter von nur 42 Jahren verstarb, galt Mapplethorpe als einer der wichtigsten Fotografen seiner Zeit. Seine eleganten und manchmal schockierenden Akte, die schwarzweißen Porträts, Blumen und Stillleben ebenso wie die eindringlichen, oft erstaunlich zarten Bilder sexueller Obsessionen haben nach wie vor einen unleugbaren Einfluss auf die Kunstszene und bei Kunstkritikern und -theoretikern international große Beachtung gefunden.

Robert Mapplethorpe and the Classical Tradition illustriert vor allem Mapplethorpes Verhältnis zu den lang gezogenen, elaborierten Formen der manieristischen Kunst, insbesondere beim Studium der menschlichen Gestalt. Neben den klassischen Fotografien Robert Mapplethorpes werden dramatische und zugleich anmutige Stiche und Skulpturen der Manieristen u. a. aus dem Staatlichen Museum Eremitage in St. Petersburg zu sehen sein.

Begleitend zur Ausstellung bietet das Deutsche Guggenheim spezielle Lunch Lectures und Themenführungen sowie ein umfangreiches Rahmenprogramm an.

Informationen: Sara Bernshausen, Tel 030.20 20 93-14, sara.bernshausen@db.com, www.deutsche-guggenheim.de
Ticketinfos: Tel 030.20 20 93-0, Eintritt: 3 €/erm. 2 €
Veranstaltungsort: Deutsche Guggenheim, Unter den Linden 13/15, 10117 Berlin, Tel 030.20 20 93-0, Fax 030.20 20 93-20, berlin.guggenheim@db.com

DaimlerChrysler Contemporary 2. September – November

Minimalism and After III

Die dritte Ausstellung zum Thema „Minimalism and After“ wird wiederum repräsentative Positionen des frühen amerikanischen und europäischen Minimalismus vorstellen sowie deren Rezeption und Weiterentwicklung in der zeitgenössischen Kunst.

Beteiligte Künstler/-innen: Absalon, Jo Baer, Karl Benjamin, Hartmut Böhm, Ilya Bolotowsky, Ian Davenport, Helmut Federle, Poul Gernes, Michelle Grabner, Frederick Hammersley, Erwin Heerich, Tadaaki Kuwayama, Takehito Koganezawa, Jim Lambie, Alexander Liberman, Thomas Locher, John McCracken, Gerold Miller, Ascan Pinckernelle, Anselm Reyle, Christian Roeckenschuss, Lothar Quinte, Oli Sihvonen, Hayley Thompkins, John Tremblay, Jens Wolf, Beat Zoderer

Informationen: www.sammlung.daimlerchrysler.com

Ticketinfos: Eintritt frei

Veranstaltungsort: DaimlerChrysler Contemporary, Haus Huth, Alte Potsdamer Straße 5, 10785 Berlin, Tel 030.25 94 14 20, Fax 030.25 94 14 29

Öffnungszeiten: täglich 11–18 Uhr

Vernissage: 17.09., 16–21 Uhr, 18.09.–22.09.

ART FORUM BERLIN – Die Internationale Messe für Gegenwartskunst

Zum 9. Mal präsentieren auf dieser internationalen Kunstmesse 100 Galerien aus 25 Ländern neue Werke von rund 1.000 Künstlern aus aller Welt.

Informationen: Anne Maier PR, Tel 030.30 38 18 36/7, Fax 030.30 38 18 38,

maier@messe-berlin.de, www.art-forum-berlin.de, www.art-forum-berlin.com

Veranstaltungsort: ART FORUM BERLIN 2004, Messe Berlin, Hallen 18–20, 14055 Berlin-Charlottenburg
Öffnungszeiten: täglich 12–20 Uhr

Galerie Contemporary Fine Arts

Vorauss. September (genauen Termin bitte erfragen)

Cecily Brown

Die 1969 in London geborene Künstlerin Cecily Brown lebt und arbeitet in New York. Bereits 2001 wurden zahlreiche Gemälde von ihr in der Galerie Contemporary Fine Arts ausgestellt. Vor allem durch ihre großformatigen Gemälde ist die Künstlerin international bekannt geworden.

Informationen: Tel 030.288 78 70, gallery@cfa-berlin.de

Ticketinfos: Eintritt frei

Veranstaltungsort: Contemporary Fine Arts, Sophienstraße 21, 10178 Berlin

darstellende kunst

**New Hollywood 1967–1976.
Trouble in Wonderland**

Film im Musikclub

East Side – West Side

bildende kunst/design

film

musik

dialoge

**Internationale Filmfestspiele Berlin/Film-
museum Berlin – Deutsche Kinemathek in Koope-
ration mit dem Österreichischen Filmmuseum,
05.02.–15.02.**

New Hollywood 1967–1976. Trouble in Wonderland

Retrospektive der 54. Internationalen Filmfestspiele Berlin

Die Retrospektive „New Hollywood 1967–1976. Trouble in Wonderland“ der 54. Berlinale widmet sich einer Epoche, die einzigartig ist in der amerikanischen Filmgeschichte. Gezeigt werden die viel-fältigen Experimente eines Kinos, das sich um traditionelle Erzählmuster wenig scherte. Ende der Sechziger explodiert das Land: Martin Luther King und Robert Kennedy werden ermordet, der Krieg in Vietnam spaltet die Nation, Studenten rebellieren, Afroamerikaner militarisieren sich. Pop, Rock und Jugendbewegungen werden zu gegenkulturellen Strömungen. Das klassische Hollywood-Kino befindet sich in einer ökonomischen und kreativen Krise. Eine neue Filmkultur entsteht – und plötzlich ist auf der Leinwand möglich, was für „Old Hollywood“ undenkbar schien. Die Retrospektive umfasst rund 60 Filme: von Arthur Penns BONNIE AND CLYDE (1967) bis zu Martin Scorseses TAXI DRIVER (1976) und Robert Kramers Dokument MILESTONES (1976). Von Pennebakers Bob Dylan-Porträt DON'T LOOK BACK (1967) bis zu Emile de Antonios UNDERGROUND (1976). Mit Road Movies wie Dennis Hoppers' EASY RIDER (1969) und Monte Hellmans TWO-LANE BLACKTOP (1971). Mit Filmen, die von Außenseitern erzählen, wie Terrence Malicks BADLANDS (1973) und Jerry Schatzbergs THE PANIC IN NEEDLE PARK (1971). Mit Western, die wie Peter Fondas THE HIRED HAND (1970) die tradierte Rolle des Cowboys auf den Kopf stellen. Und mit den Klassikern des „New Hollywood“: Bogdanovichs THE LAST PICTURE SHOW (1971), Coppolas THE GODFATHER I und II (1972/1974) und Polanskis CHINATOWN (1974).

**Informationen: Tel 030.259 20-707, press@berlinale.de,
www.berlinale.de, www.filmmuseum-berlin.de**

**Ticketinfos: Zentraler Kartenvorverkauf ab Februar 2004,
Infos unter www.berlinale.de und www.filmmuseum-berlin.de
Veranstaltungsort: CinemaxX am Potsdamer Platz, Voxstraße 2,
10785 Berlin. Begleitende Vorträge und Diskussionen im
Filmmuseum Berlin im Filmhaus am Potsdamer Platz.**

Konzerthaus Berlin, Musikclub, 20.03., 20.00 Uhr

(siehe auch Musik)

Film im Musikclub

Stummfilm mit Live-Musik

„Regen“; Regie: Joris Ivens, Mannus Franken, Niederlande 1929,
Musik: Lou Lichtveld 1931

„Regen“; Regie: Joris Ivens, Musik: Hanns Eisler 1941

„Ein Film über den Wind“; Regie: Joris Ivens; Frankreich 1988
Der niederländische Regisseur Joris Ivens hat die Geschichte des Films im 20. Jahrhundert maßgeblich geprägt – angefangen von den Experimentalfilmen aus den 20er Jahren bis hin zu seinem filmischen Vermächtnis „Ein Film über den Wind“, den er als 90-Jähriger drehte. Dieses Meisterwerk, welches das „musikalische“ und visuell fast ungreifbare Naturphänomen auf die Leinwand zu bannen versucht, wird kombiniert mit einer zweifachen Präsentation der filmischen Studie über den Regen mit verschiedenen, live gespielten Filmmusiken: der berühmten im amerikanischen Exil von Hanns Eisler komponierten und der vergleichsweise unbekanntenen von Lou Lichtveld.

Informationen: www.konzerthaus.de

Pressekarten: Tel 030.203 09-23 84

Ticketinfos: ticket@konzerthaus.de

Tel 030.203 09-21 01/-21 02, Karten 5 €

**Veranstaltungsort: Konzerthaus Berlin, Musikclub,
Gendarmenmarkt 2, 10117 Berlin**

**Filmmuseum Berlin – Deutsche Kinemathek
und Freunde der Deutschen Kinemathek
09.05.–05.06.**

East Side – West Side

Schätze aus dem Filmarchiv des MoMA

Vorgestellt von der Kuratorin des Department of Film and Video, Mary Lea Bandy, wird in 18 Programmen die Filmsammlung des Museum of Modern Art, New York, präsentiert. Es sind u. a. Filme von Charles Chaplin, George Cukor, Charles Laughton, Alfred Hitchcock, Frank Capra, Vincente Minelli und Martin Scorsese mit Stars wie Douglas Fairbanks, Lilian Gish, Buster Keaton, Judy Garland, Ingrid Bergman – alles bedeutende Beispiele aus der US-amerikanischen Filmgeschichte in restaurierten Kopien, die in einigen Fällen zum ersten Mal in Berlin in dieser Fassung gezeigt werden.

Informationen: Heidi Zapke, hbzapke@filmmuseum-berlin.de,
www.filmmuseum-berlin.de, Birgit Kohler, bik@fdk-berlin.de,
www.fdk-berlin.de

Ticketinfos: Freunde der Deutschen Kinemathek,
Tel 030.269 55-100, fdk@fdk-berlin.de

Veranstaltungsort: Kino Arsenal, Filmhaus, Potsdamer Straße 2,
10785 Berlin-Mitte

darstellende kunst

bildende kunst/design

film

musik

dialoge

**Eröffnungskonzert zur Ausstellung
Das MoMA in Berlin**

Kammermusik im Konzerthaus Berlin

The Berlin Star Singers – Heaven

**Ives & Consequences –
Charles Ives und die Folgen**

Open your Ears: Spots & Birds and Telephones

Spectrum Concerts Berlin

Das Transatlantische Konzert

Musik für tausend Finger – Conlon Nancarrow

Written/not written

Gayle Tufts & Band/Soul Sensation

crescendo 2004

Udo Lindenberg – Atlantic Affairs

**Kammermusik im Konzerthaus Berlin mit dem
Kammerensemble Neue Musik Berlin**

**Jazzfestival der Hochschule für Musik
„Hanns Eisler“**

**Vom Marschrhythmus zum off beat – Der lange
Weg der Deutschen, nicht auf 1 zu klatschen**

m-cluster electronic arts

Philharmonie, Großer Saal, 19.02., 20 Uhr
Konzerteinführung: 19 Uhr
Weitere Termine: 20.02. und 21.02., 20 Uhr
Eröffnungskonzert
zur Ausstellung
Das MoMA in Berlin

in Zusammenarbeit mit der Neuen Nationalgalerie

John Adams „Century Rolls“ für Klavier und Orchester
 Maurice Ravel „Daphnis et Chloé“, Ballett in drei Teilen
 Das erste von drei Konzerten der Berliner Philharmoniker, die Sir Simon Rattle, der Chefdirigent, leitet, wird in Zusammenarbeit mit der Neuen Nationalgalerie veranstaltet – anlässlich der Eröffnung der Ausstellung „Das MoMA in Berlin“.

John Adams ist ein zeitgenössischer amerikanischer Komponist, sehr geschätzt von Simon Rattle, der auf seine Art „Modern Art“ in der klassischen Musik verkörpert. Von daher war es sinnvoll, sein Klavierkonzert „Century Rolls“ zu programmieren. Der Komponist selbst hat über sein Werk geäußert: „The concerto takes a kind of polymorphous-perverse pleasure in the whole past century of piano music.“

Veranstalter: Stiftung Berliner Philharmoniker

Beteiligte Künstler/-innen: Berliner Philharmoniker, Sir Simon Rattle (Dirigent), Emanuel Ax (Klavier), Rundfunkchor Berlin

Informationen: Berliner Philharmoniker Presseabteilung,

Tel 030.254 88-254, Fax 030.261 4887,

presse@berliner-philharmoniker.de,

www.berliner-philharmoniker.de

Ticketinfos: Tel 030.254 88-999, Kartenpreise von 18 bis 61 €

Veranstaltungsort: Philharmonie, Großer Saal,

Herbert-von-Karajan-Straße 1, 10785 Berlin

Konzerthaus Berlin, Kleiner Saal, 28.02., 20 Uhr

Kammermusik im
Konzerthaus Berlin

Vogler-Quartett spielt Haydn, Bartók und Dvořák

Joseph Haydn: Streichquartett C-Dur op. 76 Nr. 3

(„Kaiser-Quartett“)

Béla Bartók: Streichquartett Nr. 5 Sz 102

Antonín Dvořák: Streichquartett F-Dur op. 96 („Amerikanisches“)

Im Jahre 1892 erhielt Antonín Dvořák, der als Komponist, Dirigent und Lehrer inzwischen internationales Ansehen genoss, den ehrenvollen Ruf nach New York, um dort die Leitung des National Conservatory of Music zu übernehmen. Drei Jahre, von 1892 bis 1895, wirkte er dort als Direktor und Künstlerischer Leiter des Instituts. Diese drei Jahre waren für seine kompositorische Entwicklung von entscheidender Bedeutung: Dvořák setzte sich willig der Flut der auf ihn einströmenden Eindrücke und Einflüsse aus und schmolz sie in ganz eigentümlicher Weise in seinen persönlichen Stil ein.

In Amerika entstanden einige der bekanntesten Werke Dvořáks, so neben der Sinfonie „Aus der Neuen Welt“, dem bekannten Violoncellokonzert h-Moll und einem großen Streichquintett auch das als „Amerikanisches“ bekannte Streichquartett F-Dur op. 96.

All diesen Werken ist die enge Beziehung zu amerikanischen Volksmusiktraditionen (z. B. der Indianer, aber auch Anklänge an Spirituals) eigen, doch erscheinen diese Einflüsse durch den Blickwinkel der tschechischen Volksmusik gebrochen und durch Dvořáks professionelle Kompositionstechnik in den Rang von Konzertmusik auf höchstem Niveau gehoben.

Beteiligte Künstler/-innen: Vogler-Quartett

Informationen: www.konzerthaus.de

Pressekarten: Tel 030.203 09-23 84

Ticketinfos: ticket@konzerthaus.de,

Tel 030.203 09-21 01/-21 02

Karten 14 und 18 €

Veranstaltungsort: Konzerthaus Berlin, Kleiner Saal,

Gendarmenmarkt 2, 10117 Berlin

Französischer Dom, 19.03., 20 Uhr

The Berlin Star Singers – Heaven

Soul & Gospel

Zum Konzert „Heaven“ laden die Berlin Star Singers in den Französischen Dom am Gendarmenmarkt in Berlin ein. Geboten wird eine faszinierende Reise durch die Welt des amerikanischen und europäischen Soul & Gospel in Verbindung mit Zwischentexten zum Nachdenken und Gedanken zum Auftanken.

Die Berlin Star Singers erzählen in ihrer musikalischen Reise von Liebe, Glaube, Hoffnung und Respekt; vom Überwinden von Grenzen und von Toleranz; vom Brückenbauen zwischen Menschen und Kulturen, von einer Welt hoffnungsvoller Visionen mit einem Himmel als Symbol der Hoffnung. Die Botschaften machen Lust und Mut, über sich selbst und die Welt nachzudenken. Dabei steht der Gedanke im Vordergrund, dass viele kleine Schritte notwendig sind, damit diese Welt ein besserer Ort wird und dass jeder Einzelne etwas dafür tun kann. Wenn dabei Standpunkte in Bewegung geraten und neue, tiefe Ideen entstehen, die Menschen verbinden, ist das Konzert gelungen.

Die Berlin Star Singers sind einer der führenden Chöre der Berliner Gospellandschaft und feiern in diesem Jahr bereits ihr 7-jähriges Bestehen. Sie begeistern ihr Publikum jährlich mit zahlreichen Konzerten in Berlin und gastieren zudem in anderen deutschen Städten. Ihre großartigen Arrangements verbunden mit einer lebendigen Bühnenperformance machen die Konzerte zu mitreißenden Events. Neben Traditionals und Spirituals, die in Deutschland häufig als „Gospel“ bezeichnet werden, widmet sich der Chor jedoch insbesondere dem typisch amerikanischen „Modern Gospel“ mit Kompositionen Kirk Franklins und R. Kellys. Auch eigene Kompositionen des Künstlerischen Leiters Bernhard Grieser – „Gospel geboren in Berlin“ – gehören zum Programm. Der Chor baut mit „Heaven“ eine eindrucksvolle Brücke zwischen der amerikanischen Tradition des Gospel und einer zeitgenössischen europäischen Interpretation, in der das Lebensgefühl des Berliner Chores spürbar wird.

Veranstalter: The Berlin Star Singers, Storkower Straße 207 a, 10369 Berlin, Tel 030.976 074 11, Fax 030.976 074 13

Beteiligte Künstler/-innen: The Berlin Star Singers

Informationen: Kathrein Weinhold,

Tel 030.976 074 11, 0172.56 26 484

www.berlin-star-singers.de, management@berlin-star-singers.de

Ticketinfos: Ticket Online Callcenter, Tel 030.308 785 685,

www.ticketonline.de oder Tel 030.976 074 11030,

Karten 15,80 €/erm. 12,80 €

Veranstaltungsort: Französischer Dom, Am Gendarmenmarkt 6, 10117 Berlin

MaerzMusik | Berliner Festspiele

18.03. – 28.03. (siehe auch Dialoge)

Ives & Consequences – Charles Ives und die Folgen

Ein Schwerpunkt im Rahmen der MaerzMusik 2004

Charles Ives (1874–1954), dessen 50. Todestag 2004 begangen wird, ist die zentrale Figur in der Entwicklung einer eigenständigen, sich von Europa emanzipierenden und experimentell gesonnenen Musik in Nordamerika. Seine Wirkung als visionärer Komponist, Philosoph und Theoretiker hält bis heute an. Aus der Perspektive der Jetztzeit präsentiert der thematische Schwerpunkt „Ives & Consequences“ innerhalb der MaerzMusik 2004 exemplarische musikalische Positionen, die in sehr verschiedener Weise das Erbe von Ives in sich tragen und reflektieren.

Im Mittelpunkt steht die spektakuläre Aufführung der utopischen 4. Sinfonie von Ives (1910/1916) durch das SWR Sinfonie-Orchester (mit Chor) unter Leitung von Sylvain Cambreling am 20.03.2004 in der Philharmonie. Weiter geplant sind ein Klavierrecital der New Yorker Pianistin Heather O'Donnell, die Uraufführung der Berliner Fassung eines neuen Werkes von La Monte Young/Marian Zazeela für Cello, Elektronik und Lichtgestaltung, das Berliner Debüt des „Janáček Philharmonic Orchestra Ostrava“ aus Tschechien mit Werken für drei Orchester, der erste große Berliner Auftritt des exzellenten Bozzini-Streichquartetts aus Montreal, ein Konzert der hoch energetischen Bang on a Can All-Stars aus New York und, last but not least, ein Auftritt von John Zorn mit Berliner Musikern. Ein Symposium zur aktuellen Bedeutung und Wirkung von Charles Ives mit prominenten Musikwissenschaftlern und Komponisten rundet den Schwerpunkt ab (siehe Rubrik Dialoge).

20.03., 20.30 Uhr, Philharmonie

SWR Sinfonieorchester

Baden-Baden und Freiburg

Sylvain Cambreling, Leitung

Thomas Larcher, Klavier, Kammerchor Peter Schwarz, Experimentalstudio der Heinrich-Strobel-Stiftung des SWR, Freiburg, André Richard, Leitung

Georg Friedrich Haas: *natures mortes* (2003)

Tristan Murail: *Neues Werk* für Orchester, Concertino und Zuspil

Uraufführung/Auftragswerk Maerz Musik und SWR

Charles Ives: Sinfonie Nr. 4 (1910/1916)

21.03., 11 Uhr, Konzerthaus/Werner-Otto-Saal**Klavierrecital Heather O'Donnell** (New York)*A Contemporary Response to Charles Ives*

Uraufführungen/Auftragswerke von Sidney Corbett, Michael Finnissy, George Flynn, Frederic Rzewski, Oliver Schneller, James Tenney, Walter Zimmermann und kleine Klavierstücke von Charles Ives

21.03., 15 Uhr**Schiffstransfer zu den Studios Nalepastraße****Malcolm Goldstein** (Montreal)*Soundings (in the spirit of Ives and Thoreau)* (2004) für Violine**21.03., 16 Uhr, Studios Nalepastraße****Bozzini Quartett** (Montreal)

Charles Ives: *Streichquartett Nr. 2* (1907–1913 – Uraufführung der von Malcolm Goldstein neu edierten Fassung)

Studio Percussion grazHenry Cowell: *Pulse* (1939) für Perkussion: 6 Spieler**Malcolm Goldstein***A sick eagle can you see* für Violine solo (2003)

Uraufführung/Auftragswerk

Studio Percussion grazJohn Cage: *Living Room Music* (1940)

für Perkussions- und Sprecherquartett

21.03., 17.30 Uhr, Studios Nalepastraße**Heather O'Donnell**

Charles Ives: *Klaviersonate No. 2 „Concord, Mass. 1840–1869“* (1907/1915, rev. 1947)

Bozzini QuartettGloria Coates: *Streichquartett Nr. 5* (1988)**21.03., 19 Uhr, Studios Nalepastraße****Studio Percussion graz**Lou Harrison: *Canticle No. 1* (1940) für 5 Perkussionisten**Janáček Philharmonie Ostrava****Musik für drei Orchester**

Petr Kotík/Zsolt Nagy/Petr Vronský, Leitung

Petr Kotík: *Variations* für drei Orchester (2003/2004) Uraufführung der revidierten Fassung

Olga Neuwirth: *Locus ... doublure ... solus* Uraufführung der vollständigen, neu instrumentierten Fassung für drei Orchester (2001/2003)

Bozzini QuartettTom Johnson: *Combinations* für Streichquartett (2003)

Uraufführung/Auftragswerk

21.03., 20.30 Uhr, Studios Nalepastraße**Studio Percussion graz**

William Russell: *Four Dance Movements* (1933, rev. 1990) für Klavier und drei Perkussionisten

Janáček Philharmonie OstravaChristian Wolff: *Ordinary Matter* (2000)

Uraufführung der Berliner Fassung für drei Orchester

Phyll Niblock: *Three Orchids* für drei Orchester (2003)

Uraufführung/Partitur von Volker Straebel

Studio Percussion graz und GästeCharles Ives: *Live Pulse Prelude* aus *Universe Symphony*

(1911–1928) für Perkussionsorchester

(eingerrichtet von Larry Austin 1974–1985)

In Zusammenarbeit mit dem Berliner Künstlerprogramm des DAAD, Ostrava Center for New Music und S.E.M. Ensemble, mit Unterstützung der Botschaft von Kanada und Canadian Council for the Arts

22.03., 20 Uhr, Haus der Berliner Festspiele**La Monte Young/Marian Zazeela:***Just Charles & Cello in The Romantic Chord*

in der Lichtinstallation *Abstract #1* aus *Quadrilateral Phase Angle Traversals with Dream Light* (2002/2003)

Charles Curtis, Violoncello, Uli Schägger, Lichtdesign

Deutsche Erstaufführung eines Auftragswerkes von CCMIX Paris, C.A.C. Dijon, GRAME Lyon, MaerzMusik | Berliner Festspiele

24.03., 20 Uhr, Haus der Berliner Festspiele**Bang on a Can All-Stars** (New York)**American UnPOP**Conlon Nancarrow: *Four Studies: 2a, 3a, 3c, 11* (arr. Evan Ziporyn)David Lang: *Heroin* aus *Songs for Lou Reed* nach Texten von Lou Reed (2000) mit Video von Doug AitkenJulia Wolfe: *Big, Beautiful, Dark and Scary* (2002)Michael Gordon: *Light is calling* (2003) mit Video von Bill MorrisonThurston Moore: *Stroking Piece #1* (2003)Louis Andriessen: *Workers Union* (1975)**26.03., 20 Uhr, Haus der Berliner Festspiele****John Zorn** (New York)*Cobra* (2004) mit Berliner und internationalen Musikern**Kairos Quartett** (Berlin)John Zorn: *Cat O'Nine Tails* (*Tex Avery Directs the Marquis de Sade*) (1988) für Streichquartett**Veranstalter: Berliner Festspiele, Schaperstraße 24, 10719 Berlin****Informationen: Tel 030.254 89-0, Fax -114, www.maerzmusik.de
www.berlinerfestspiele.de, maerzmusik@berlinerfestspiele.de****Ticketinfos: Kartenbüro Tel 030.254 89 100****Fax 030.254 89 230 oder www.maerzmusik.de****kartenbuero@berlinerfestspiele.de****Konzerthaus Berlin, Kleiner Saal, 25.03., 19 Uhr****Open your Ears: Spots & Birds and Telephones**

Kammerensemble Neue Musik Berlin, Schülerinnen und Schüler aus Berliner Oberschulen

Werke von John Cage, Alvin Lucier und Frederic Rzewski

„Spots & Birds and Telephones“ ist in diesem Jahr das Thema des Jugendprojektes „Open your Ears“. Seit 1999 gehen Mitarbeiter des Konzerthauses Berlin, stets von Musikern, manchmal auch von Komponisten begleitet, in Berliner Oberschulen und stellen das jährliche Projekt vor. In anschließenden Workshops erarbeiten die jungen Leute zusammen mit Musikern die öffentliche Aufführung im Konzerthaus Berlin. „Spots & Birds and Telephones“ untersucht die Durchdringung von Kunst und Alltag als eines der originellsten künstlerischen Phänomene des 20. Jahrhunderts, wobei die Schüler sich sowohl mit den Konzepten des Zufalls in der Kunst als auch mit der Einbeziehung von Alltagsgeräuschen in der Musik auseinandersetzen.

Die „Chains“, eine Folge musikalischer Anekdoten von Frederic Rzewski, bilden das Skelett des Konzertablaufs. Sie werden gestützt, ergänzt, kommentiert, eventuell auch gestört durch ein audio/visuelles Gewebe aus Vogelstimmen, Telefongesprächen und Pflanzengeräuschen (John Cage: „Branches“, „Telephones and Birds“, „Variations I und II“). Im Zentrum des Programmes erklingen Alvin Luciers „Navigations für Strings“. Ein experimenteller Abend, eine Inszenierung mit Musik, Performance und Video erwartet das Publikum.

Veranstalter: Konzerthaus Berlin in Zusammenarbeit mit**MaerzMusik | Berliner Festspiele****Informationen: Tel 030.203 09-21 01/-21 02 oder 030.254 89-0****Pressekarten: 030.203 09-23 84****open.your.ears@konzerthaus.de; www.konzerthaus.de;****www.maerzmusik.de****Ticketinfos: Tel 030.203 09-21 01/-21 02; Fax 030.203 09-22 33****ticket@konzerthaus.de****Veranstaltungsort: Konzerthaus Berlin, Kleiner Saal****Gendarmenmarkt 2, 10117 Berlin****Kammermusiksaal der Philharmonie****31.03., 26.05. und 18.06.****Spectrum Concerts Berlin**

Unter der Leitung von Frank S. Dodge hat Spectrum Concerts Berlin seit 1988 Musikliebhaber in Berlin und Brandenburg mit einem breiten Angebot an Kammermusik und Solistenauftritten erfreut. Mit einem ausgewählten Standard im Repertoire sowie fesselnden Inszenierungen zeitgenössischer Musik hat dieses Ensemble einen neuen Standard im Umfeld der Kammermusik gesetzt. Spectrum Künstler sind Repräsentanten unterschiedlichster Nationen auf beiden Seiten des Atlantiks und der ganzen Welt. Sie treten auf den unterschiedlichsten großen Bühnen dieser Welt auf und sind nicht selten Mitglieder und Solisten angesehener Orchester in den USA und Europa. Aufnahmen der Spectrum Concerts Berlin wurden und werden von Kritikern gelobt und anerkannt.

31.03., 20 Uhr Konzert

19.15 Uhr Einführung mit Habakuk Traber

Daniel Blumenthal, Klavier, Christian Poltéra, Violoncello,

Lars Wouters van den Oudenweijer, Klarinette

John Ireland: *Fantasy-Sonata* für Klarinette und KlavierJohn Ireland: *Sonata* für Violoncello und KlavierJohannes Brahms: *Trio* für Klavier, Klarinette und

Violoncello op. 114

26.05., 20 Uhr Konzert

19.15 Uhr Einführung mit Habakuk Traber

Joël Waterman, Dirigent, Janine Jansen, Annette von Hehn, Violine, Christian Poltéra, Maarten Jansen, Frank Dodge, Violoncello, Danielle Riegel, Harfe, NN, Schlagzeug, Daniel Blumenthal, Klavier
Robert Schumann: Phantasiestücke für Violine, Violoncello und Klavier in Es-Dur op. 88

Joël Waterman: Spectrum Sonatae für Solo Violine, drei Violoncelli, Harfe, Klavier und Schlagzeug, 2003

Robert Schumann: Klavierquintett in Es-Dur op. 44 (Uraufführung)
Spectrum Sonatae wurde von Spectrum Concerts Berlin in Auftrag gegeben und ist der Geigerin Janine Jansen gewidmet.

18.06., 20 Uhr Konzert

19.15 Uhr Einführung mit Habakuk Traber

Janine Jansen, Annette von Hehn, Quinten de Roos, Violine, Joël Waterman, Hartmut Rohde, Viola, Christian Poltéra, Frank Dodge, Violoncello

Dimitri Schostakowitsch: Präludium und Scherzo op. 11

Erich Wolfgang Korngold: Streichsextett op. 10

Felix Mendelssohn Bartholdy: Streichoktett op. 20

Informationen: Spectrum Concerts Berlin,

Frank Sumner Dodge (Künstlerischer Leiter),

Eisenacher Straße 53, 10823 Berlin-Schöneberg,

Tel 030.782 51 42, Fax 030.782 44 69,

info@spectrumconcerts.com,

Foerderkreis@spectrumconcerts.com,

www.spectrumconcerts.com

Ticketinfos: Tel 030.308 785 685,

an den Vorverkaufsstellen, Vorverkaufskasse der Philharmonie,

Kartenpreise: 22 €/15 €/10 €,

Last-Minute-Ticket: 5 €, Last-Minute-Ticket an der Abendkasse ab 19.50 Uhr mit Studentenausweis.

Veranstaltungsort: Kammermusiksaal der Philharmonie,

Herbert-von-Karajan-Straße 1, 10785 Berlin

Bröhan-Museum

06.04. und 09.09., jeweils 19 Uhr

Das Transatlantische Konzert

Susanne Kessel spielt Klavierwerke aus Los Angeles

Ein musikalisches Porträt der Kulturmetropole Los Angeles von 1927 bis heute.

Susanne Kessel, Preisträgerin des Internationalen Schubert-Wettbewerbs und Pianistin im Kinofilm „Blueprint“, spielt Klaviermusik kalifornischer Komponisten und europäischer Emigranten, Filmmusik aus Hollywood sowie zeitgenössische kalifornische Klavierstücke. Susanne Kessel spielt Werke von Rachmaninoff, Gershwin, Schönberg, Weill, Strawinsky, Cage, Cowell, Krenek, Eisler, Toch, Korngold, Tansman, Korn, Knell, Shapiro, Hajdu.

Mit freundlicher Unterstützung von Steinway & Sons

Veranstalter: Rheingoldt Management

Informationen: Stefan W. Schmickler,

Rheingoldt Management Bonn, Tel 0228.266 25 95

Ticketinfos: Eintrittskarten an der Abendkasse,

12 €, ermäßigt 10 €

Veranstaltungsort: Bröhan-Museum, Schlossstraße 1a,

14059 Berlin, Tel 030.326 90 600, Fax 030.326 90 626

Konzerthaus Berlin, Musikclub

16.04. und 17.04., 20 Uhr

(siehe auch Film)

Musik für tausend Finger – Conlon Nancarrow

Porträtfilm von Uli Aumüller

Conlon Nancarrow's Studies for Player Piano präsentiert von Jürgen Hocker

Noch vor wenigen Jahren war Conlon Nancarrow nur Insidern bekannt, jetzt gilt er als einer der bedeutendsten Komponisten des 20. Jahrhunderts. Nicht nur, dass er das seit über 70 Jahren in Vergessenheit geratene Selbstspielklavier wiederentdeckte, schuf er für das Player Piano in selbst gewählter musikalischer Isolation ein grandioses Werk. Eine der Ursachen, warum sich Conlon Nancarrow gerade diesem Instrument widmete, war sicher seine Erkenntnis über die Schwierigkeit, einen Interpreten zu finden, der den extremen Anforderungen seiner Kompositionen gerecht werden konnte. Er erwarb ein Player Piano, ließ sich eine Stanzmaschine bauen und war seitdem unabhängig von den begrenzten manuellen Möglichkeiten eines Pianisten. Beinahe vier Jahrzehnte seines

Lebens komponierte Nancarrow fast ausschließlich für das Selbstspielklavier. Seine „Studies for Player Piano“ nummerierte er, und – nachdem er die Möglichkeiten eines Player Pianos ausgelotet hatte – wandte er sich den noch komplexeren Kompositionen für zwei Player Pianos zu, die zu hören atemberaubend sind.

Dr. Jürgen Hocker wird Werke mit Hilfe von zwei Player Pianos präsentieren und außerdem ein Porträt Conlon Nancarrow's entwerfen, das durch Uli Aumüllers Film vertieft wird.

Beteiligte Künstler/-innen: Jürgen Hocker, Präsentation

Informationen: www.konzerthaus.de,

Pressekarten: Tel 030.203 09-2384

Ticketinfos: Tel 030.203 09-2101/-2102,

tickets@konzerthaus.de, Kartenpreis 12 €

Veranstaltungsort: Konzerthaus Berlin, Musikclub,

Gendarmenmarkt 2, 10117 Berlin

Deutsche Guggenheim, 29.04., 19 Uhr

Written/not written

ein Konzert im Rahmen der Ausstellung Nam June Paik:

Global Groove 2004 (siehe auch Bildende Kunst/Design)

Cello und Schlagzeug in der ungeschriebenen Musik

Ensemble Ki

Elliot Carter: March für Pauken (3 min)

7 Gesten für Cello und Schlagzeug. Improvisation (7 x 3 min)

John Cage: Composed Improvisation for Percussion (8 min)

Musik für Cello und Schlagzeug. Improvisation (8 min)

Thomas Seelig/Fabien Lévy: Soliloque sur John, Luigi, Elliot et Augustin (16 min)

Veranstalter: Deutsche Guggenheim Berlin

Beteiligte Künstler/-innen: Augustin Maurs, Konzept/Cello,

Thomas Seelig, Fabien Lévy – Komposition und Technik,

Luigi Gaggero – Schlagzeug

Informationen: Ensemble Ki

Künstlerische Leitung: Augustin Maurs, Sonnenburgerstraße 63,

10437 Berlin, Tel 030.44 03 98 01, Mobil 0178.312 75 47,

ensemble-ki@web.de

Ticketinfos: Deutsche Guggenheim, Tel 030.202 09 30,

berlin.guggenheim@db.com

Veranstaltungsort: Deutsche Guggenheim,

Unter den Linden 13/15, 10117 Berlin, Tel 030.20 20 93-0,

Fax 030.20 20 93-20, berlin.guggenheim@db.com

TIPI, Das Zelt am Kanzleramt, 30.04.–30.05.

Di–Sa 20.30 Uhr, So 19.30 Uhr

Gayle Tufts & Band

Soul Sensation

Uraufführung

Sie ist Berlins letzte Alliierte und laut Spiegel „das Beste, was der hauptstädtische Entertainment-Himmel“ zu bieten hat. Gayle Tufts, Amerikanerin in Berlin und „the big girl with the big voice“ mit ihrem ganz persönlichen amerikanischen Soul Songbook. Songs von Motown bis Donna Summer bietet die glamouröse Show mit zehn Musikern unter der Leitung von Michael Dixon. In Gayles erfundenem Dinglish, einer äußerst komischen Sprachmischung, erzählt sie über ihre amerikanische und deutsche Seele, über ihren Alltag in Berlin und Geschichten aus ihrer amerikanischen Zeit.

Gayle Tufts zog 1990 von New York nach Berlin. Vorher arbeitete sie mit unterschiedlichen Theater- und Performance-Künstlern, u. a. mit Anne Bogart, Yoshiko Chuma, Nicky Silver, Phillip Glass und der Tanzfabrik Berlin.

Miss Tufts ist gern gesehener Gast bei vielen TV-Shows, unter anderem beim „Quatsch Comedy Club“ auf ProSieben, „Boulevard Bio“, „MDR Riverboat“, „Popclub“, „B. trifft“ und „Ill nach 9“. Ihr erstes Buch „Absolutely Unterwegs – Eine Amerikanerin in Berlin“ ist erschienen im Ullstein Verlag. Kolumnen und Glossen von ihr erschienen in Marie Claire, Max, Amica und Die Zeit. 1998 gründete sie ihre Produktionsfirma Tough Girl Productions.

Für die Regie dieser sehr amerikanischen Show, die im TIPI ihre Uraufführung haben wird, konnte der Entertainer Thomas Hermanns, mit dem Gayle Tufts schon seit vielen Jahren häufig zusammengearbeitet, gewonnen werden.

Beteiligte Künstler/-innen: Gayle Tufts und Band

(musikalische Leitung: Michael Dixon)

Regie: Thomas Hermanns

Informationen: Tel 030.39 06 65-0, www.tipi-das-zelt.de

Ticketinfos: Tel 0180.327 93 58 (0,09 € je Minute)

Veranstaltungsort: TIPI, Das Zelt am Kanzleramt,

Große Querallee, 10557 Berlin

27.05.–11.06.

crescendo 2004

Amerika-Schwerpunkt im Rahmen von crescendo 2004 – den Musikfestwochen an der Universität der Künste Berlin

27.05., 20 Uhr Eröffnungskonzert

Konzertsaal Hardenbergstraße

Symphoniekonzert des Orchesters der UdK Berlin

Im Rahmen der Festwochen der Fakultät „crescendo 2004“, welche vom 27. Mai bis 11. Juni stattfinden, nimmt das Symphonieorchester beim Eröffnungskonzert die 9. Symphonie „Aus der Neuen Welt“ von Antonín Dvořák in das Programm. Im ersten Teil des Konzertes wird ein weiteres Werk eines amerikanischen Komponisten (geplant: Gershwin) zur Aufführung kommen. Dirigiert wird der Abend vom Chefdirigenten des Orchesters, Prof. Lutz Köhler.

Beteiligte Künstler/-innen: Symphonieorchester der UdK Berlin, Leitung: Lutz Köhler

04.06., 19.30 Uhr, Konzertsaal Bundesallee

Chamber Music

Traditionelle Kammermusikformen im Schaffen amerikanischer Komponisten

Am 4. Juni 2004 findet in der Universität der Künste Berlin ein Kammermusikabend statt, dessen Programm wesentliche Werke amerikanischer Komponisten aus dem 20. Jahrhundert beinhalten wird, welche sich auf die großen Kammermusikformen der europäischen Klassik beziehen, wie Streichquartett und Bläserquintett. Einflüsse der Werke von Haydn bis Brahms prägen das Œuvre bedeutender Komponisten des amerikanischen 20. Jahrhunderts, wie Samuel Barber, von dem das Bläserquintett „Summer Music“ op. 31 zur Aufführung gelangen wird. Geplant sind ferner Streichquartette und Klaviertrios so bedeutender Schöpfer wie Charles Ives und Allen Copland.

Beteiligte Künstler/-innen: Studierende der Instrumentalklassen der UdK Berlin,

Einstudierung: Prof. Ilan Gronich, Prof. Uwe-Martin Haiberg, Prof. Eckart Hübner

08.06., 19.30 Uhr, Konzertsaal Bundesallee

„... a place in the soul all made of tunes ...“

Obwohl in weiten Bereichen der interessierten Öffentlichkeit wenig bekannt ist, dass die Fortsetzung der großen europäischen Tradition des Kunstliedes im 20. Jahrhundert eher in den Vereinigten Staaten stattfand als in Europa, ist zu konstatieren, dass es nicht nur eine Vielzahl von Kompositionen dieser Art aus Amerika gibt, sondern vielmehr sich vor allem die größten Komponisten des Landes intensiv mit dieser Gattung auseinander setzen. Im Rahmen eines Liederabends, gestaltet in der Klasse Prof. Axel Bauni, wird ein Teil des großen Liedrepertoires amerikanischer Provenienz präsentiert werden. Es werden Kompositionen von John Cage, Allen Copland, Ruth Crawford, Charles Ives und vieler anderer zu hören sein.

Beteiligte Künstler/-innen: Studierende der Interpretationsklasse Prof. Axel Bauni

Pressekontakt: pr-p@intra.udk-berlin.de, www.udk-berlin.de

Ticketinfos: kbb@udk-berlin.de, Tel 030.31 85-2090

Veranstaltungsorte: Konzertsaal Hardenbergstraße, Hardenbergstraße 33, 10623 Berlin-Charlottenburg und Konzertsaal Bundesallee, Bundesallee 1–12, 10719 Berlin-Wilmersdorf

Berliner Festspiele, 01.06. – 06.06.

(In Planung – genaue Termine können ab März erfragt werden)

Udo Lindenberg – Atlantic Affairs

Eine multimediale Show

Udo macht eine unverhoffte Erbschaft in New York und freut sich aufs große Geld. Aber statt der langen Dollars erbt er 20 mysteriöse Koffer. An Bord der „QE2“ – während der Überfahrt von New York nach Bremerhaven – öffnet er gemeinsam mit neuen Bekannten vom Ship-Entertainment und ein paar sehr speziellen Passagieren die Koffer. Udo, Ellen ten Damme, Nathalie Dorra, Yvonne Catterfield, Die Prinzen, Tim Fischer, Ben Becker, Otto Sander und das Panikorchester entdecken sensationelle Songs aus dem Berlin der 20er Jahre. Noten, Texte, Filme und Stories von deutschen Künstlern, die in den 30er Jahren vor den Nazis nach Amerika flüchten mussten.

Veranstalter: Berliner Festspiele

Informationen: Tel 030.254 89-0, www.berlinerfestspiele.de

Ticketinfos: Tel 030.254 89-100, Fax -230,

kartenbuero@berlinerfestspiele.de

Veranstaltungsort: Haus der Berliner Festspiele, Schaperstraße 24, 10719 Berlin

Konzerthaus Berlin, 11.06., 20 Uhr, Kleiner Saal
**Kammermusik im Konzert-
 haus Berlin mit dem
 Kammerensemble Neue
 Musik Berlin**

„space & place“ – **Musikalischer Hyperraum**

Karlheinz Stockhausen: „Kurzwellen“

Salvatore Sciarrino: „Noms des Airs“

Edgard Varèse: „Déserts“

Gérard Grisey: „Partiels“ und „Modulations“ aus

„Les espaces acoustiques“

Zu „Déserts“ von Edgard Varèse: Mit dem riesenhaft besetzten Orchesterwerk „Ameriques“ (das unlängst durch das Berliner Sinfonie-Orchester aufgeführt wurde) schuf der 1883 in Paris geborene Edgard Varèse in den Jahren 1918/20 seine musikalische Deutung des Landes der „unbegrenzten Möglichkeiten und schreiendsten Kontraste“, das 1915 seine Wahlheimat geworden war. Varèse hatte seine kompositorische Ausbildung an der Pariser Schola Cantorum bei Vincent d'Indy und Albert Roussel erhalten und danach seine kompositorische Ausbildung am Conservatoire bei Charles-Marie Widor vervollkommenet. Einige Jahre lebte er auch in Berlin, wo sich vor allem Ferruccio Busoni des jungen Künstlers annahm. Seit 1915 war er in New York ansässig und setzte sich in vielfältiger Weise für die dortige Neue-Musik-Szene ein.

„Seine wenigen Kompositionen (das gesamte Frühwerk ging verloren, nur ein reichliches Dutzend seiner Werke ist veröffentlicht) werden nur relativ selten gespielt; stets wieder schockiert ihre so kompromisslose wie normensprengende Radikalität des Klangs; aber gleichwohl vermögen sie kraft ihrer expressiven Magie doch zu fesseln, ohne dass man sich an vertraute Muster des Hörens halten könnte.“ (Frank Schneider, 1996)

Das aufwendig besetzte Werk „Déserts“ entstand 1949/54 als eines der letzten größeren Werke Varèses. Das Spiel von 14 Blasinstrumenten, umfangreichem Schlagzeug (wofür fünf Spieler nötig sind) und Klavier wird ergänzt durch Tonband-Einspiele, so dass Live-Musik und Tonband in einen geradezu „perspektivischen“ Dialog treten.

Beteiligte Künstler/-innen: Kammerensemble Neue Musik Berlin

Informationen: www.konzerthaus.de,

Pressekarten: Tel 030.20309-2384

Ticketinfos: ticket@konzerthaus.de, Tel 030.203 09-2101/-2102

Veranstaltungsort: Konzerthaus Berlin, Gendarmenmarkt 2, 10117 Berlin

Jazzkeller Schlot, 05.07.–08.07., 20 Uhr

Jazzfestival der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“

Hochschule für Musik „Hanns Eisler“,
 Abteilung Jazz- und Populärmusik

Ensembles der Jazz-Abteilung stellen sich vor, u. a.

„A tribute to Count Basie“ am 05.07.2004 mit der Hochschul Big-Band unter der Leitung von Jiggs Whigham

Beteiligte Künstler/-innen: Ensembles der Jazz-Abteilung darunter Frank Gratkowski, Matthias Hessel, Wolfgang Köhler, Judy Niemack, Rolf von Nordenskjöld, Gerard Presencer, Jeanfrancois Prins, William Ramsey, Volker Schlott, Alfons Wonneberg, Jiggs Whigham, Mario Würzebesser

Informationen: Gabriele Srowig, Tel 030.93 93 84 33, Mo–Do 9.15–11.30 Uhr

Ticketinfos: Jazzkeller Schlot, Tel 030.448 21 60

Veranstaltungsort: Jazzkeller Schlot, Chausseestraße 18, Zugang über Schlegelstraße 29 Innenhof, 10115 Berlin

Institut für Musiktherapie Berlin, August

(genaue Termine bitte erfragen)

Vom Marschrhythmus zum off beat – Der lange Weg der Deutschen, nicht auf 1 zu klatschen

Das Institut für Musiktherapie Berlin möchte der interessierten Öffentlichkeit den Einfluss der amerikanischen auf die deutsche Musik in der musikgeschichtlichen, musikalischen und rhythmischen Dimension vorstellen. Es wird sich dabei um eine musikalisch-rhythmische Zeitreise handeln, die sich den verschiedenen Epochen widmet, die durchlaufen wurden.

Die Musik aus den USA, die in den so genannten „Wilden 20ern“ die Berliner Tanz- und Musikszene beeinflusste und inspirierte, stellte einen ersten „Angriff“ auf das deutsche Rhythmusfinden dar. Der beliebte Marschrhythmus wurde durch den off beat abgelöst. Unsere Veranstaltungsreihe soll aber nicht nur den musikalisch-rhythmischen Charakter, sondern auch die politisch-geschichtliche Dimension dieser Entwicklung dokumentieren.

Heute spricht man in Deutschland mit völliger Selbstverständlichkeit von „Weltmusik“, aber wenige kennen die eigenen Anfänge kulturübergreifender musikalischer Entwicklungen, die auch aus den USA zu uns kamen. Daher steht die Veranstaltung unter dem Motto: Vom Marschrhythmus zum off beat.

Workshops

Rhythmik in Theorie und Praxis

Verschiedene Rhythmen in verschiedenen Epochen

Die Wilden 20er Jahre – Welcome to the Cabaret

Die 30er Jahre – Bewegte Zeiten

Die 30er/40er Jahre – Zurück zur Marschmusik

Die Jahre nach 1945: Die Alliierten – Die Rückkehr der amerikanischen Musikszene nach Berlin

Ab den 60er Jahren – Rhythmus, Rhythmik und Weltmusik

Musik ist nicht nur mit Geräusch verbunden, wie Wilhelm Busch schreibt, sondern vor allem mit leibhaftigem Erleben. Jeder kann Musik körperlich wie auch emotional erfahren und umsetzen. An praktischen Beispielen wird die rhythmische Zeitreise nachvollziehbar und nachspürbar gemacht. Das praktische Arbeiten wird durch einen theoretischen Teil (Vorträge etc.) begleitet. Außerdem wird den Teilnehmern ein musikalisches Rahmenprogramm geboten.

Musikgeschichtlicher Workshop

Die Jahre nach 1945:

Die Alliierten – Die Rückkehr der amerikanischen Musikszene nach Berlin

Historische Audio- und Videodokumente des Alliierten Museums in Berlin-Zehlendorf werden in diesen Workshop integriert, um einen Einblick und ein Hineinhören in Zeitdokumente und (musik-)geschichtliche Hintergründe zu geben.

Beteiligte Künstler/-innen: Musiker und Musikerinnen des Instituts für Musiktherapie.

Informationen und Ticketinfos: Dipl.-Pol. Susanna Lieber,

Tel/Fax 030.813 50 80, ifmberlin@hotmail.com,

www.musiktherapieberlin.de

Veranstaltungsort: Institut für Musiktherapie Berlin, Waldhüterpfad 38, 14169 Berlin (weitere Veranstaltungsorte bitte erfragen)

Akademie der Künste, Studio für Elektroakustische Musik, 03.09.–04.09.

m-cluster electronic arts

„man hat einfach immer noch zu enge vorstellungen von musik“
(hespos)

m-cluster ist eine neue Veranstaltungsreihe des Studios für Elektroakustische Musik der Akademie der Künste.

Künstler aus den unterschiedlichsten Bereichen bilden einen Querschnitt dessen, was der Begriff „electronic art“ gegenwärtig bedeuten kann. Die Verwendung elektroakustischer Musik zieht sich dabei als roter Faden durch die Dichte des Materials und die

Vielfalt der Formen: Sprache, Film, Video, Tanz und Inszenierungen. Kategorisierungen werden in Zweifel gezogen, und die Vermischung der Formen schafft neue Räume. Räume, denen der Boden konventioneller Wahrnehmung fehlt. Schwerpunkt für die Konzertveranstaltung 2004:

Realtime musical applications

Cort Lippe, Associate Professor of Composition, Director of the Lejaren Hiller Computer Music Studios, mit Aufführung eigener Werke und Vortragsveranstaltungen für Komponisten, Musikwissenschaftler und interessiertes Publikum über Möglichkeiten, Grenzen und Zukunft der Verarbeitung von Instrumentalklängen in Echtzeit.

Music and Motion

Jeffers Egan stellt seine Arbeiten im Grenzbereich Video/Animation vor. Eine interaktive Software ermöglicht Komponisten, im Rechner als „Parts“ gespeicherte komponierte Musik in einen direkten Bezug zur visuellen Ebene zu prozessieren und einzuspielen.

Konzerte

Earle Brown, Four Systems, in der Bearbeitung von Mario Bertoncini, John Cage, Cartridge Music mit Videofragmenten und Live-Video (Produktionen des Studios Elektroakustische Musik der Akademie der Künste).

Mark Trayle, electronics, CalArts L. A.

Ken Vandermark, reeds, Chicago

Mats Gustafsson, reeds, Chicago

Video Konzerte mit United Berlin, Ensemble für Neue Musik

Beteiligte Künstler/-innen: Cort Lippe, Jeffers Egan, Mario Bertoncini, Steven Kazuo Takasugi, Steven Pope, Mark Trayle, Ken Vandermark, George Budd, Mats Gustafsson, United Berlin, Ensemble für Neue Musik, Matt Marello, C. P. First, Claudia Esslinger, Theo Lippert, Roald Simonson, Paul Cox u. a.
Informationen: Tel 030.28 53 98 50, info@adk.de, estudio@adk.de, www.adk.de

Ticketinfos: info@adk.de

Veranstaltungsort: Akademie der Künste, Hanseatenweg 10, 10557 Berlin, Studio, Foyer, Clubraum.

darstellende kunst

bildende kunst/design

film

musik

dialoge

**New dimensions in
contemporary art curatorship –
US and Germany**

Curating Modernity

**Ives & Consequences –
Charles Ives und die Folgen**

50. Berliner Seminar: Wo sich Kontinente treffen

RIAS, Rock 'n' Roll und Rosinenbomber

Kennedy, Kalter Krieg und Coca-Cola

**Kontinentaldrift 3.0 –
Amerika zwischen Europa und Asien**

ART FORUM BERLIN Talk

galerie müllerdechiara, 15.02., 15 Uhr

(siehe auch Bildende Kunst/Design)

New dimensions in contemporary art curatorship – US and Germany

Die Berliner Galerie müllerdechiara zeigt vom 14. Februar bis zum 27. März die Ausstellung „4 und 4“. Eingeladen wurden jeweils vier international bekannte Kuratoren aus New York und Berlin. Jeder von ihnen hat einen Künstler vorgeschlagen, der noch nie in Berlin ausgestellt wurde. Auftakt des Dialoges bildet neben der Ausstellung eine Podiumsdiskussion mit den beteiligten Kuratoren, die am 15. Februar um 15 Uhr stattfindet. Der Ort wird noch bekannt gegeben.

Podiumsteilnehmer/-innen: Christine Y. Kim, Shamim M. Momim, Sarah Gavlak, Anne Ellegood, Ute Meta Bauer, Wolf-Günter Thiel, Raimar Stange, Anselm Franke

Informationen und Ticketinfos: Laurie De Chiara, Sönke Müller, Anne Schmedding, Tel 030.39 03 20-40, Fax 030.39 03 20-44, office@mullerdechiara.com, www.mullerdechiara.com

**Unteres Foyer der Nationalgalerie
März – Juni und September**

(genaue Termine bitte erfragen)

Curating Modernity

**Zum Wandel von Selbstverständnis und Selbstbewusstsein in den amerikanischen Künsten
American Academy in Berlin in Zusammenarbeit mit der literaturWERKstatt berlin**

Seit den 50er und 60er Jahren gerät der von der europäischen Kunst der Moderne entscheidend beeinflusste und geprägte Kunstbegriff in den USA in die Kritik. Stand und steht das MoMA bis heute für den transatlantischen Transfer der Künste und Künstler zwischen Europa und den USA, so haben anders entstandene und beeinflusste Modernen in den USA derart auf sich aufmerksam machen können, dass der einst dominierende europäische Begriff von Kunst in den USA sich heute in einem anderen und vielschichtigen Diskussions- und Handlungsfeld wiederfindet, das insgesamt nach Europa wirkt.

Von März bis Juni 2004 bieten vier Vortrags- und Gesprächsabende Einblicke in US-amerikanische Diskussionen zu diesen spannungsreichen Fragestellungen, die mit einem innerkünstlerischen Disput recht wenig zu tun haben – sie sind von unmittelbarer gesellschaftlicher und politischer Brisanz.

Eingeladen sind US-amerikanische Künstler, Kuratoren, Autoren, Kritiker und Kunsthistoriker aus verschiedenen Generationen und ethnischen Herkünften.

Im September 2004 folgt ein Kolloquium mit Autoren, Künstlern, Wissenschaftlern, Publizisten sowie Kulturpolitikern aus den USA, Ost- und Westeuropa.

**Veranstalter: American Academy und literaturWERKstatt berlin
Beteiligte Künstler/innen: N.N.**

**Ticketinfos: www.americanacademy.de,
www.literaturwerkstatt.org,**

**Pressekontakt: Ingrid Müller, Tel 030.804 83 404,
press@americanacademy.de;**

**Boris Nietzsche, Tel 030.48 52 450 presse@literaturwerkstatt.org,
Veranstaltungsort: Unteres Foyer der Neuen Nationalgalerie,
Potsdamer Straße 50, 10785 Berlin**

19.03. und 20.03.,

Maerzmusik | Berliner Festspiele

Ives & Consequences – Charles Ives und die Folgen

(siehe auch Musik/Ives & Consequences)

Symposion

Leitung: Wolfgang Rathert, Ludwig-Maximilians-Universität München

19.03., 10–13 Uhr, Haus der Berliner Festspiele

1.Tag:

Charles Ives and Composing Today/Charles Ives und das Komponieren heute

Referenten: Kyle Gann, Wolfgang Rathert

Roundtable: Tom Johnson, Walter Zimmermann

Chair: Helga de la Motte-Haber

20.03., 10–13 Uhr, Haus der Berliner Festspiele

2. Tag:

Politics and Aesthetics/Politik und Ästhetik

Referenten: Hans G. Helms, Christian Wolff

Roundtable: Frederic Rzewski, Malcolm Goldstein

Chair: Wolfgang Rathert

Veranstalter: Berliner Festspiele

**Informationen: Tel 030.254 89-0, Fax -114, www.maerzmusik.de,
www.berlinerfestspiele.de, maerzmusik@berlinerfestspiele.de**

**Veranstaltungsort: Haus der Berliner Festspiele,
Schaperstraße 24, 10719 Berlin**

19.03.–26.03. (genaue Termine bitte erfragen)

Fulbright Berlin Seminar 2004

50. Berlin Seminar: Wo sich Kontinente treffen

Fulbright Kommission

Jahrestagung der Fulbright Kommission mit ca. 300 amerikanischen Fulbright Stipendiaten aus Deutschland und Europa: eine Woche lang Veranstaltungen zum Verständnis der Rolle der deutschen Hauptstadt, die Möglichkeit, Fulbright-Alumni zu treffen und Berlin zu genießen. Geplant sind u. a. Vorträge von Journalisten, Besuche bei Politikern, Touren durch Berlin. Begleitet wird das Berlin Seminar von einer Kunstaussstellung im Amerikahaus. Am letzten Tag des Seminars, dem 25. März 2004, findet ein Sonderseminar zum Thema „Wechselseitiges Verständnis – Ein Dialog zwischen den USA, Deutschland und dem Islam“ statt. Einzelne Veranstaltungen, z. B. die Ausstellung, ein Konzert, einige Diskussionen sind der interessierten Öffentlichkeit zugänglich. Genaueres entnehmen Sie bitte ab Februar 2004 der Website oder wenden Sie sich direkt an die Fulbright Kommission.

Beteiligte Künstler/-innen: N. N.

Veranstalter: Fulbright Kommission, Oranienburger Straße 13–14, 10178 Berlin

Informationen: Reiner Rohr, Tel 030.28 44 43-773 oder apu@fulbright.de, www.fulbright.de

**Zeitreisen Erlebnisagentur, 20.03., 15 Uhr;
20.05., 15 Uhr** (weitere Termine auf Anfrage)

RIAS, Rock 'n' Roll und Rosinenbomber

**Alltagskultur im ehemaligen amerikanischen Sektor –
eine Busreise**

Keine westliche Besatzungsmacht beeinflusste das Leben in der Nachkriegsstadt Berlin dermaßen wie die amerikanische. Der „American Way of Life“ blieb nicht lange ein Fremdwort. Coca-Cola, Jazz-Clubs und American Football eroberten schnell die Herzen der West-Berliner. In Zehlendorf und Steglitz richteten sich die Amerikaner ihr „Klein-Amerika“ ein. Entdecken Sie mit uns die Spuren des Alltags der ehemals östlichsten Insel der westlichen Welt. Abwechselnd richten wir unseren Blick zurück auf die Lebenswelt der Amerikaner wie auf das amerikanisch „kontrollierte“ Leben der Berliner. Wir suchen die Überreste von „Klein-Amerika“ und fragen nach der Umnutzung der amerikanischen Gebiete. Zu den Stationen unseres Besuches gehören verschiedene vergessene Orte des amerikanischen Alltagslebens in Zehlendorf und Steglitz. Aber auch ein GI-Club im Flughafen Tempelhof, das Alliiertenmuseum und das ehemalige „Headquarter“ werden besucht. Während der Bustour werden Ton- und Videodokumente zur Zeitgeschichte eingesetzt. Mit musikalischen Kostproben aus Rock 'n' Roll, Boogie Woogie und Swing entführen wir Sie in das Flair der wilden Tanzclub-Szene der 50er und 60er Jahre im amerikanischen Westen Berlins.

Veranstalter: Zeitreisen Erlebnisagentur, Chodowieckistraße 10, 10405 Berlin

**Pressekontakt: Arne Krasting, Tel 030.44 02 44 50,
Fax 030.44 02 44 48, ak@zeit-reisen.de**

Ticketinfos: Tel 030.44 02 44 50, post@zeit-reisen.de,

Anmeldung erforderlich

Veranstaltungsort: Diverse Orte in Zehlendorf, Steglitz, Schöneberg und Kreuzberg, Treffpunkt wird noch bekannt gegeben

**Zeitreisen Erlebnisagentur, 11.04., 15 Uhr;
23.06., 17 Uhr** (weitere Termine auf Anfrage)

Kennedy, Kalter Krieg und Coca-Cola: Amerikas Berlin

Eine Busreise auf den Spuren amerikanischer Außenpolitik

Die Frontstadt im Kalten Krieg, der Außenposten der amerikanischen Freiheit, oder einfach Amerikas Berlin: West-Berlin und Amerika sind nach dem Zweiten Weltkrieg eine „Special Relationship“ eingegangen. Die Stadt war ein Spiegel der deutsch-amerikanischen Beziehungen der Nachkriegszeit. Symbolhafter Höhepunkt war der Kennedy-Besuch 1963. Die Route folgt den Spuren des Präsidenten und der deutsch-amerikanischen Begegnungen. Die zeitliche Spanne der Zeitreisen-Tour beginnt in der Nachkriegszeit, geht über die dramatische Zeit der Luftbrücke, die verschiedenen Phasen des „Kalten Krieges“, die Zeit der anti-amerikanischen Proteste in den 60er und 70er Jahren bis in die Gegenwart. Stationen sind u. a. der Checkpoint Charlie, die Amerika-Gedenk-Bibliothek, der Flughafen Tempelhof, der alliierte Kontrollrat, das Rathaus Schöneberg, das Amerikahaus. Ton- und Filmmaterialien machen die Tour zu einer Zeitreise im wahrsten Sinne des Wortes.

**Veranstalter: Zeitreisen Erlebnisagentur, Chodowieckistraße 10,
10405 Berlin**

**Pressekontakt: Arne Krasting, Tel 030.44 02 44 50,
Fax 030.44 02 44 48, ak@zeit-reisen.de**

**Ticketinfos: Tel 030.44 02 44 50, post@zeit-reisen.de,
Anmeldung erforderlich**

**Veranstaltungsort: Diverse Orte in Mitte, Tempelhof, Schöneberg
und Charlottenburg, Treffpunkt wird noch bekannt gegeben**

**Bundeszentrale für politische Bildung
Beginn voraussichtlich im 2. Quartal 2004**

(genaue Termine bitte erfragen)

Kontinentaldrift 3.0 – Amerika zwischen Europa und Asien

Diesseits der akuten Stereotypen vom Wesen „Amerikas“ stehen 300 Jahre Geschichte eines gesellschaftlichen Experiments, das die Welt immer noch im Bann hält. In der Veranstaltungsreihe werden aktuelle Entwicklungen und Phänomene der Gesellschaft der USA vor dem Hintergrund ihrer historischen Wurzeln und den verschiedensten aktuellen gesellschaftlichen Ausformungen beleuchtet. Es geht dabei um den nach wie vor dynamischen Komplex aus politischer Geschichte, Religion, Medien- und Technologieentwicklung und deren medialer und kultureller Zeichenwelten. Der Bogen spannt sich von den frühen Versuchen, aus Amerika ein Ideal und Gegenmodell zu Europa zu errichten, Könige durch Präsidenten zu ersetzen, bürgerliche Sicherheit durch Privatsphäre, Pflicht durch „Pursuit of Happiness“, von der Industrialisierung und Verwestlichung Amerikas bis hin zu dem neuen ökonomischen und moralischen Grenzland Asien. Geplante Themen sind u. a.:

„Pistolen und Eisenbahnen: der ideale Westen, die Technologie und die Emotionen“, „Bäume“, „Die innere Globalisierung Amerikas“, „Farmers and Outlaws: Teufelsmusik von Johnny Cash zu Niggers with Attitude“, „California: Silver Screen und Silicon Valley“.

Informationen: Thorsten Schilling, schilling@bpb.de,

**Lothar Kopp: kopp@bpb.de, www.kontinentaldrift3null.de
und www.bpb.de**

Veranstaltungsort: N. N.

**ART FORUM BERLIN, 18.09. oder 19.09.,
17.30 Uhr** (genauen Termin bitte erfragen)

ART FORUM BERLIN Talk

„Art Cities in Dialogue: New York – Berlin“

Berliner Ausstellungshäuser im Gespräch mit internationalen Kunstinstitutionen. Direktoren und Kuratoren berichten über aktuelle künstlerische Tendenzen, Kulturpolitik und neue Ausstellungskonzepte.

Informationen: Anne Maier PR, Tel 030.30 38 18 36/7,

Fax 030.30 38 18 38, maier@messe-berlin.de,

www.art-forum-berlin.de, www.art-forum-berlin.com

**Veranstaltungsort: ART FORUM BERLIN 2004, Talk Lounge,
Palais am Funkturm, Halle 19, 14055 Berlin**

Februar

- darstellende kunst** Marx Brothers Radio Show: Beagle, Shyster & Beagle S. 16
Das System und die Angst vor der inneren Leere S. 17 Kafka/Amerika S. 18 Tag der Gnade S. 19 Schichtwechsel S. 20 Jeff Koons S. 21 Tod eines Handlungsreisenden S. 22 Endstation Amerika S. 23 Forever Young S. 24
- bildende kunst/design** Private Corporate II S. 34 Artadia @ momentum S. 35 4 und 4 – 4 and 4 at müllerdechiara S. 36 p0es1s. Digitale Poesie S. 37 3. berlin biennale für zeitgenössische kunst S. 38
New Bauhaus Chicago S. 39 SEEN AT MoMA/Part I S. 40
- film** New Hollywood 1967–1976. Trouble in Wonderland S. 48
- musik** Eröffnungskonzert zur Ausstellung Das MoMA in Berlin S. 54 Kammermusik im Konzerthaus Berlin S. 55
- dialoge** New dimensions in contemporary art curatorship – US and Germany S. 74

März

- darstellende kunst** Marx Brothers Radio Show: Beagle, Shyster & Beagle S. 16
Das System und die Angst vor der inneren Leere S. 17 Kafka/Amerika S. 18 Tag der Gnade S. 19
Schichtwechsel S. 20 Jeff Koons S. 21 Endstation Amerika S. 23 Forever Young S. 24 Eins, Zwei, Drei! S. 25
Puccini/Das Mädchen aus dem Goldenen Westen S. 26
- bildende kunst/design** Private Corporate II S. 34 Artadia @ momentum S. 35 4 und 4 – 4 and 4 at müllerdechiara S. 36 p0es1s. Digitale Poesie S. 37 3. berlin biennale für zeitgenössische kunst S. 38 New Bauhaus Chicago S. 39
SEEN AT MoMA/Part I S. 40
- film** Film im Musikclub S. 49
- musik** The Berlin Star Singers/Heaven S. 56 Ives & Consequences/Charles Ives und die Folgen S. 57 ff.
Open your Ears: Spots & Birds and Telephones S. 60 Spectrum Concerts Berlin S. 61

- dialoge** Curating Modernity S. 74 Ives & Consequences – Charles Ives und die Folgen S. 75
50. Berlin Seminar: Wo sich Kontinente treffen S. 76 RIAS, Rock 'n' Roll und Rosinenbomber S. 77

April

- darstellende kunst** Marx Brothers Radio Show: Beagle, Shyster & Beagle S. 16
Das System und die Angst vor der inneren Leere S. 17 Kafka/Amerika S. 18 Tag der Gnade S. 19
Schichtwechsel S. 20 Jeff Koons S. 21 Endstation Amerika S. 23 Forever Young S. 24 Eins, Zwei, Drei! S. 25
Puccini/Das Mädchen aus dem Goldenen Westen S. 26 231. East 47th Street S. 27 Bartleby the Scrivener S. 28
LINKS/Verbindungen S. 29
- bildende kunst/design** Private Corporate II S. 34 Artadia @ momentum S. 35 p0es1s. Digitale Poesie S. 37
3. berlin biennale für zeitgenössische kunst S. 38 New Bauhaus Chicago S. 39 SEEN AT MoMA/Part I S. 40
Nam June Paik S. 41
- musik** Das Transatlantische Konzert S. 63 Musik für tausend Finger S. 63 Written/not witten S. 64
Gayle Tufts & Band S. 65
- dialoge** Curating Modernity S. 74 Kennedy, Kalter Krieg und Coca-Cola: Amerikas Berlin S. 78
Kontinentaldrift 3.0 – Amerika zwischen Europa und Asien S. 79

Mai

- darstellende kunst** Marx Brothers Radio Show: Beagle, Shyster & Beagle S. 16 Das System und die Angst vor der inneren Leere S. 17 Kafka/Amerika S. 18 Tag der Gnade S. 19 Jeff Koons S. 21 Endstation Amerika S. 23
Forever Young S. 24
- bildende kunst/design** New Bauhaus Chicago S. 39 SEEN AT MoMA/Part I und II S. 40 Nam June Paik S. 41

Jacobo Borges – The Armony-Project S. 42 Jacobo Borges – Crysler S. 42 MoMA/PS. 1 Labor S. 42
film East Side – West Side S. 50
musik Spectrum Concerts Berlin S. 61 Gayle Tufts & Band S. 65 crescendo 2004 S. 66
dialoge Curating Modernity S. 74 RIAS, Rock 'n' Roll und Rosinenbomber S. 77 Kontinentaldrift 3.0 – Amerika
zwischen Europa und Asien S. 79

Juni

darstellende kunst Marx Brothers Radio Show: Beagle, Shyster & Beagle S. 16 Das System und die Angst vor der
inneren Leere S. 17 Kafka/Amerika S. 18 Tag der Gnade S. 19 Jeff Koons S. 21 Endstation Amerika S. 23
Forever Young S. 24
bildende kunst/design New Bauhaus Chicago S. 39 SEEN AT MoMA/Part II S. 40 Nam June Paik S. 41
Jacobo Borges – The Armony-Project S. 42 Jacobo Borges – Crysler S. 42 MoMA/PS. 1 Labor S. 42
film East Side – West Side S. 50
musik Spectrum Concerts Berlin S. 61 crescendo 2004 S. 66 Lindenberg/Atlantic Affairs S. 67
Kammermusik im Konzerthaus Berlin mit dem Kammerensemble Neue Musik Berlin S. 68
dialoge Curating Modernity S. 74 Kennedy, Kalter Krieg und Coca-Cola: Amerikas Berlin S. 78
Kontinentaldrift 3.0 – Amerika zwischen Europa und Asien S. 79

Juli

darstellende kunst Marx Brothers Radio Show: Beagle, Shyster & Beagle S. 16
Das System und die Angst vor der inneren Leere S. 17
bildende kunst/design New Bauhaus Chicago S. 39 SEEN AT MoMA/Part II S. 40

chronologie

Jacobo Borges – Crysler S. 42 MoMA/PS. 1 Labor S. 42 Robert Mapplethorpe and the Classical Tradition S. 43
musik Jazzfestival der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ S. 69

August

darstellende kunst Marx Brothers Radio Show: Beagle, Shyster & Beagle S. 16
bildende kunst/design New Bauhaus Chicago S. 39 SEEN AT MoMA/Part II S. 40 MoMA/PS. 1 Labor S. 42
Robert Mapplethorpe and the Classical Tradition S. 43
musik Vom Marschrhythmus zum off beat – Der lange Weg der Deutschen, nicht auf 1 zu klatschen S. 69

September

darstellende kunst Marx Brothers Radio Show: Beagle, Shyster & Beagle S. 16 INNER CITY S. 30 Friendly Fire S. 31
bildende kunst/design New Bauhaus Chicago S. 39 SEEN AT MoMA/Part II S. 40
Robert Mapplethorpe and the Classical Tradition S. 43 Minimalism and After III S. 44 ART FORUM BERLIN S. 45
Cecily Brown S. 45
musik Das Transatlantische Konzert S. 63 m-cluster electronic arts S. 70
dialoge Curating Modernity S. 74 ART FORUM BERLIN Talk S. 79

Eine zweite aktualisierte Auflage der „american season 2004“ wird voraussichtlich im Juni erscheinen.

Impressum

Koordination:

Berliner Festspiele, ein Geschäftsbereich der
Kulturveranstaltungen des Bundes in Berlin GmbH
Schaperstraße 24, 10719 Berlin
Tel 030.254 89-0
www.berlinerfestspiele.de
Intendant: Prof. Dr. Joachim Sartorius

Management:

görres kulturbetrieb]
Gleimstraße 20a
10437 Berlin
Tel 030.44 35 60 61
info@kulturbetrieb.com
www.kulturbetrieb.com

Redaktion Programmheft:

Christiane Görres, Isabel Raabe

Gestaltung, Satz, Lithografie:

mit freundlicher Unterstützung von

MetaDesign

Leibnizstraße 65, 10629 Berlin
www.metadesign.de

Druck:

Klingenberg Buchkunst Leipzig

Das Projekt wurde ermöglicht durch die freundliche
Unterstützung der DaimlerChrysler AG.

Stand: Januar 2004 (Redaktionsschluss: November 2003)

Eine zweite Auflage der „american season 2004“ wird
im Juni erscheinen. Das aktuelle Programm finden Sie
unter www.americanseason.de.

Für die Daten, die auf den Angaben der Veranstalter beruhen,
wird keine Gewähr übernommen.

Änderungen und alle Rechte vorbehalten.



Kunst ist eine kulturelle Brücke, um Gedanken und Ideen auszutauschen.

Wir fördern die Kunst weltweit, weil sie die Menschen näher zusammenbringt. Über alle Unterschiede hinweg. Die „american season 2004“ in Berlin setzt den notwendigen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Brückenbau auf beeindruckende Weise fort. Mit einer Vielzahl an Initiativen und Projekten unterstützen wir diesen Dialog. Nicht zuletzt unterstreicht DaimlerChrysler damit sein Selbstverständnis als deutsch-amerikanisches Unternehmen sowie sein fortwährendes Bestreben um Integration, Förderung von Toleranz, Zusammenarbeit und gegenseitigem Verständnis. Mehr Informationen zu unserem Unternehmen und unserem kulturellen Engagement unter www.daimlerchrysler.com

DAIMLERCHRYSLER

Answers for questions to come.

american season 2004

Im Rahmen der Ausstellung
Das MoMA in Berlin.

www.americaseason.de